

# Artenschutzfachbeitrag

- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung -

Bebauungsplan Nr. 30 „Am Lohberg I“

der Stadt Dingelstädt

Landkreis Eichsfeld



**Rother & Partner**  
Ingenieurgesellschaft mbH

Papiermühlenweg 8, 99974 Mühlhausen  
Tel.: 03601 4821 - 0  
info@ing-rother-partner.de

Planungsbüro Dr. Weise

GmbH



Kräuterstraße 4, 99974 Mühlhausen  
Tel.: 036 01 / 799 292 - 0  
www.pltweise.de / info@pltweise.de

**Auftraggeber:**           **Rother & Partner Ingenieurgesellschaft mbH**  
Papiermühlenweg 8  
99974 Mühlhausen  
Tel.: 03601 4821 - 0  
Mail: info@ing-rother-partner.de

**Auftragnehmer:**       **Planungsbüro Dr. Weise GmbH**  
Kräuterstraße 4  
99974 Mühlhausen  
Tel.: 036 01 / 799 292 - 0  
Mail: info@pltweise.de  
Internet: <http://www.pltweise.de>

**Bearbeitung:**           M. Sc. Mathias Mähler  
Dr. Ralf Weise

**Stand:**                   18.06.2021

Quelle Titelseite: Plangebiet „Lohberg I“ (rot). Grundlagenkarte: GDI-TH 2021 (Geoproxy Thüringen: Orthophotos und Liegen-  
schaftskataster ALKIS [ergänzt], Aufruf: 06/2021

## Inhalt

<b>1</b>	<b>ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>METHODIK</b> .....	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>WIRKFAKTOREN / WIRKUNGEN DES VORHABENS</b> .....	<b>8</b>
3.1	BAUBEDINGTE PROJEKTWIRKUNGEN .....	8
3.2	ANLAGEBEDINGTE PROJEKTWIRKUNG.....	8
3.3	BETRIEBSBEDINGTE PROJEKTWIRKUNGEN .....	8
<b>4</b>	<b>GRUNDLAGEN</b> .....	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>VORPRÜFUNG (BETROFFENHEITSANALYSE)</b> .....	<b>10</b>
5.1	PRÜFLISTE / ABSCHICHTUNG: EUROPÄISCHE VOGELARTEN NACH ARTIKEL 1 DER VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE .....	20
<b>6</b>	<b>BESTAND UND BETROFFENHEIT DER ARTEN NACH ANHANG IV DER FFH- RICHTLINIE</b> .....	<b>34</b>
6.1	FLEDERMÄUSE (13 ARTEN).....	34
6.1.1	HOCHFLIEGENDE ARTEN (3 ARTEN).....	34
6.1.2	STRUKTURGEBUNDENE ARTEN (10 ARTEN).....	38
<b>7</b>	<b>BESTAND UND BETROFFENHEIT DER EUROPÄISCHEN VOGELARTEN NACH ARTIKEL I DER VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE</b> .....	<b>43</b>
7.1	FREIBRÜTER MIT JÄHRLICH WECHSELNDEN NISTSTÄTTEN IN HECKEN UND BÄUMEN .....	43
7.2	HÖHLENBRÜTER.....	47
7.3	NISCHEN- UND GEBÄUDEBRÜTER .....	50
<b>8</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>53</b>
8.1	ARTEN NACH ANHANG IV DER FFH-RICHTLINIE .....	53
8.2	VOGELARTEN NACH ARTIKEL I DER VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE .....	54
<b>9</b>	<b>QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR</b> .....	<b>55</b>
	<b>ANHANG</b> .....	<b>59</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des Teiches östlich zum B-Plan Gebiet .....	59
Abb. 2: Situation am 21.04.2021 .....	60
Abb. 3: Berg- und Teichmolche .....	60
Abb. 4: Teich am 26.05.21 mit starker Veralgung und Fangreuse.....	61

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anzahl europäisch geschützter Arten .....	53
Tab. 2: Schadensbegrenzende Maßnahmen (ausgenommen Vogelarten) .....	54
Tab. 3: Schadensbegrenzende Maßnahmen für Vogelarten nach Art. I der Vogelschutz- Richtlinie .....	54

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen eines Bebauungsplanes soll eine artenschutzrechtliche Prüfung für das Plangebiet „Lohberg I“ in Dingelstädt (Landkreis Eichsfeld) erfolgen. Mit der Planaufstellung beabsichtigt die Stadt Dingelstädt die bestehende Dauerkleingartenfläche dauerhaft aus der Nutzung zu nehmen und auf der Fläche eine Einrichtung des Gesundheitswesens mit Pflegedienst einschließlich Wohneinheiten für altersgerechtes und betreutes Wohnen sowie eines Sport- und Gesundheitszentrums mit verschiedenen (Arzt-)Praxen und zusätzlich private Wohnbauungen zu realisieren.

Das Plangebiet umfasst „die gesamten Flurstücke 1757, 1758, 1759, 1760 und 1761, Flur 019, Gemarkung Dingelstädt. Darüber hinaus werden die an die Grünflächen anschließenden, öffentlichen Flurstücke (1756, 1802, 1849, 1850) in diesem Bereich in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr.: 30 - Am Lohberg I einbezogen. Darüber hinaus läuft derzeit ein Verfahren zur Grenzfeststellung mit geplantem Flächenankauf eines Teilstückes des Flurstückes 1904 durch die Stadt Dingelstädt“ (ROTHER & PARTNER 2020).

Mit der Aufstellung des B-Plans wurde die Ingenieurgesellschaft mbH Rother & Partner beauftragt. Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung gingen zum Entwurf des B-Plans neben der Stellungnahme der UNB Eichsfeld auch Stellungnahmen von Herrn Sören Baumgarten und dem NABU Regionalverband Obereichsfeld ein, die Hinweise auf mögliche artenschutzrechtliche Konflikte des Vorhabens aufzeigten. Daraufhin fand am 11.03.2021 ein Ortstermin mit VertreterInnen der Stadt Dingelstädt, der UNB Eichsfeld, der Ingenieurgesellschaft mbH Rother & Partner, des Planungsbüros Dr. Weise GmbH sowie dem Investor des Vorhabens statt. Hierbei wurde beschlossen, dass neben einer artenschutzrechtlichen Prüfung des Plangebietes auch eine faunistische Begutachtung des auf einem angrenzenden Grundstück befindlichen Teiches der Familie Krieger durchgeführt wird. Es wurden zwei Begehungen bzw. Kontrollen entsprechend der Laichzeiten von Amphibien (Früh-/Spätlaicher) des besagten Teiches vereinbart (siehe Anlage). Die Ergebnisse fließen mit in die artenschutzrechtliche Prüfung ein. Eine artenschutzrechtliche Prüfung ist immer dann erforderlich, wenn es bei Vorhaben und Plänen begründete Hinweise gibt, dass nach europäischem Recht geschützte Tier- und Pflanzenarten (Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie) durch Tötung, Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder durch erhebliche Störungen beeinträchtigt werden können (s. Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG<sup>1</sup>). Hierbei werden mit Bezug auf die Richtlinien-Texte und das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG):

1. das planungsrelevante Artenspektrum der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (europäische Vogelarten nach Art. 1 der VS-RL, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) bestimmt,
2. die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für diese Arten bzw. deren lokale Population ermittelt,

---

<sup>1</sup> **BNatSchG** - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist

3. Vermeidungsmaßnahmen und ggf. Maßnahmen zum Erhalt einer kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) festgelegt und
4. bei unvermeidbaren Beeinträchtigungen (Vorliegen von Verbotstatbeständen) die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahmeregelung gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

Nach § 44 Absatz 5 BNatSchG sind bei Vorhaben, die der Eingriffsregelung unterliegen, Arten des Anhang IV der FFH-RL<sup>2</sup>, die europäischen Vogelarten gem. Art. 1 der VS-RL<sup>3</sup> und nationale Verantwortungsarten<sup>4</sup> einer artenschutzrechtlichen Prüfung zu unterziehen. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor. Diese Arten sind aber im Rahmen der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung angemessen zu berücksichtigen (BMVBS 2011, S. 6).

## 2 Methodik

Die zentralen Vorschriften des Artenschutzes, welche auf den europäischen Vorschriften der Art. 12, 13 und 16 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und der Art. 5 und 9 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) basieren, sind in § 44 BNatSchG (Verbotstatbestände) und § 45 BNatSchG (Ausnahmeregelung) enthalten.

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG sind die Verbotsregelungen auf

- Arten des Anhangs IV der FFH-RL
- europäische Vogelarten nach Art. 1 der VS-RL und
- Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG aufgeführt sind (nationale Verantwortungsarten)

anzuwenden. Letztere sind derzeit noch nicht anwendbar, da eine entsprechende Rechtsverordnung bisher nicht erlassen wurde.

In der Praxis bedeutet das, dass alle national besonders geschützten Arten (ohne europäischen Schutzstatus) nach Maßgabe des § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt sind und wie alle übrigen Arten grundsätzlich nur im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt werden.

Die fachliche Grundlage für das zu prüfende Artenspektrum bilden die Artenlisten nach TLUG (2009, TLUG/VSW 2016). Sie enthalten 54 Tier- und 3 Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-

---

<sup>2</sup> Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. 5. 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – FFH-Richtlinie – Fassung vom 13.05.2013

<sup>3</sup> Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) (ABl. EG Nr. L 20) – Vogelschutzrichtlinie –

<sup>4</sup> Berücksichtigung erst mit Erlass einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG.

RL und 244 Vogelarten nach Art. 1 der VS-RL. Für die Relevanzprüfung werden die für Thüringen verfügbaren Planungsgrundlagen (Artensteckbriefe - TLUG 2009, Vogelzugkarten - TLUG/VSW 2016, FIS Naturschutz) ausgewertet, ergänzt durch Literaturrecherchen und Ergebnisse der eigenen Ortsbegehungen.

Für Inhalt und Gliederung der artenschutzrechtlichen Prüfung sowie die Beurteilung im Rahmen der Wirkprognose wurden fachlich anerkannten Leitfäden und Methodenhinweise wie HMUELV (2011), LANA (2010), LfU (2020), MUGV (2010), RUNGE et al. (2010), SMEETS+DAMASCHEK et al. (2009), STMI Bayern (2018), TLVWA (2007), TRAUTNER et al. (2006), WARNKE & REICHENBACH (2012) u. a. herangezogen.

### **3 Wirkfaktoren / Wirkungen des Vorhabens**

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr.: 30 - Am Lohberg I umfasst eine Fläche von ca. 14.960 m<sup>2</sup> (Bruttobauland). Die bestehende Dauerkleingartenfläche soll für die Realisierung einer Einrichtung des Gesundheitswesens mit Pflegedienst einschließlich Wohneinheiten für altersgerechtes und betreutes Wohnen, sowie eines Sport- und Gesundheitszentrums mit verschiedenen (Arzt-) Praxen sowie für private Wohnbebauung dauerhaft aus ihrer Nutzung genommen werden.

#### **3.1 Baubedingte Projektwirkungen**

##### **Flächeninanspruchnahme**

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Bebauung und der Zuwegung kommt es durch bauzeitliche Flächeninanspruchnahme zu zeitlich befristeten Vegetationsverlusten und einem damit verbundenen Lebensraumverlust für die Schutzgüter Pflanzen und Tiere. Außerdem kann es zu Verlusten von Gehölzen im Rahmen der Baufeldfreimachung kommen.

##### **Störungen / Schall, Licht, Erschütterungen, Einleitungen**

Immissionen wie Baulärm und Erschütterungen können zu bauzeitlichen Störungen in den entsprechenden Lebensräumen führen. Durch die Lage des Untersuchungsraumes im Siedlungsbereich sind Störreize bereits vorhanden und es ist nicht mit einem Vorkommen von besonders lärmempfindlichen Tierarten zu rechnen.

#### **3.2 Anlagebedingte Projektwirkung**

##### **Flächeninanspruchnahme**

Im gesamten Untersuchungsraum kommt es durch die Bebauung und Zuwegung zu Flächenbeanspruchungen in Form von Voll- bzw. Teilversiegelung und/ oder anthropogener Überprägung. Hierdurch entstehen Habitat- und Funktionsverluste für Pflanzen und Tiere. Die Kleingärten mit den dazugehörigen Gebäuden etc. bieten durch ihre Anzahl und unterschiedliche Nutzung eine hohe Diversität an Klein- und Kleinststrukturen. Diese Diversität wird sich durch die Bebauung verringern.

#### **3.3 Betriebsbedingte Projektwirkungen**

##### **Immissionen**

Durch die Bebauung kommt es zu Lärm, Schadstoffeintrag und optischen Beunruhigungen. Diese sind allerdings im Siedlungsbereich ohnehin vorhanden und bleiben im Wesentlichen unverändert.

## 4 Grundlagen

Die artenschutzrechtliche Prüfung setzt eine ausreichende Ermittlung und Bestandsaufnahme voraus. Nach Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts bedeutet dies aber nicht, dass der Vorhabenträger ein lückenloses Arteninventar zu erheben hat (BVerwG, Urteil vom 09.07.2008, Az.: 9 A 14.07 Rn. 54 ff.). Welche Anforderungen an Art, Umfang und Tiefe der Untersuchungen zu stellen sind, hängt vielmehr von den naturräumlichen Gegebenheiten im Einzelfall sowie von Art und Ausgestaltung des Vorhabens ab. Erforderlich, aber auch ausreichend ist eine am Maßstab praktischer Vernunft ausgerichtete Prüfung (APPEL & RIETZLER 2017). Eine defizitäre Datenbasis kann nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts durch eine Worst-Case-Betrachtung geheilt werden (GROTHER & FREY 2016).

In der Vorprüfung wird der Bestand zunächst auf Grundlage der vorliegenden Artdaten sowie der Biotop- und Sonderstrukturen (artspezifische Nischen wie Höhlen, Gebäude) im Plangebiet ermittelt. Daraus ergibt sich ein Überblick über die im Gebiet real und potenziell vorkommenden Arten. Im Weiteren ist dann anhand der artspezifischen Empfindlichkeit und der zu erwartenden Projektwirkungen zu prüfen, welche Arten/Artengruppen projektrelevant sind. Darüber hinaus erfolgt eine Recherche aller verfügbaren Daten für das Plangebiet sowie Auswertung von Verbreitungskarten der Arten.

Folgende Daten wurden ausgewertet:

- Artenlisten (1+3) und Artensteckbriefe von Thüringen (TLUG 2009, TLUG/VSW 2016)
- Artennachweise aus dem Fachinformationssystem FIS Naturschutz im Radius von 0,5 km um das Plangebiet (Stand 05/2021)
- Rast- und Zugvogelkarte Thüringens (TLUG/VSW 2016)
- Stellungnahmen und telefonische Hinweise von Herrn Sören Baumgarten und dem NABU Regionalverband Obereichsfeld
- Weitere Literatur gem. Literaturverzeichnis.

Eine aktuelle Datenabfrage des Fachinformationssystems FIS Naturschutz im Umfeld des Plangebietes (0,5-km-Radius) erbrachte keine Nachweise.

Im Rahmen der Ortsbegehung wurden die Gebäude und Gehölzbestände auf Hinweise und Möglichkeiten von Besatz durch Fledermäuse bzw. Brutvögel hin begutachtet. Auch erfolgte eine Erfassung der auf der Fläche anzutreffenden Vogelarten. Weiterhin wurde das Potential der Fläche hinsichtlich weiterer Arten, vor allem Haselmaus und Zauneidechse, eingehend geprüft. Der angrenzende Teich der Familie Krieger wurde an zwei Terminen über Nacht mit jeweils zwei Reusen zum Nachweis von Amphibien bestückt (21.04./22.04. und 26.05./27.05), siehe Anlage.

## 5 Vorprüfung (Betroffenheitsanalyse)

Die nachfolgenden Listen in Kap. 5.1 und Kap. 5.2 enthalten die in Thüringen vorkommenden europäisch geschützten Arten (Artenlisten 1 und 3 in TLUG 2013). Das entscheidungsrelevante Artenspektrum wurde nach folgenden Kriterien eingeschränkt („abgeschichtet“). Es genügte die Erfüllung eines Abschichtungskriteriums (Die Prüfreihenfolge richtet sich nach der untenstehenden Nummerierung, d. h. wenn das Verbreitungsgebiet nicht betroffen ist, braucht die Lebensraumeignung nicht mehr geprüft werden):

1. Arten, die in Thüringen in der Roten Liste mit 0 (**ausgestorben oder verschollen**) verzeichnet sind (**x** in Spalte 1-N).
2. Arten, deren **Verbreitungsgebiet** nach aktuellem Kenntnisstand eindeutig außerhalb des erweiterten Untersuchungsgebietes (EUG) des Vorhabens liegt, z. B. nach PETERSEN et al. (2003, 2004), BFN (2013), GÖRNER (2009), TLUG (2009), VTO (2020) bzw. regionalen Verbreitungsatlanen gemäß Literaturverzeichnis (**x** in Spalte 1-V).
3. Arten, deren **Lebensraumansprüche** eindeutig nicht im erweiterten Untersuchungsgebietes (EUG) des Vorhabens (höchstmöglicher Wirkfaktor) abgedeckt werden können (z. B. bei Spezialisierung auf Sonderbiotop) (**x** in Spalte 1-L). Arten kommen höchstens als Zufallsfund oder Ausnahmeerscheinung vor.
4. Arten, deren Wirkungsempfindlichkeit vorhabenspezifisch so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt, d. h. es kommt zu keiner signifikanten Beeinträchtigung des lokalen Bestands; durch evtl. Störungen wird der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtert (**x** in Spalte 1-E).

Bei den Vogelarten dienen die Angaben zum Brutstatus (z. B. 4 = weit verbreiteter Brutvogel in weiten Teilen Thüringens) in Kombination mit den Angaben zur Roten Liste (RL = kein Eintrag) bzw. Schutzstatus (weder streng geschützt noch Art des Anh. 1 der VS-RL) sowie ein positiver bzw. gleichbleibender 25-jähriger Bestandstrend (BFN 2009, TLUG/VSW 2016) als Hinweis für eine geringe Wirkungsempfindlichkeit. Ausgenommen sind die Höhlen- und Nischenbrüter, die auf bestimmte Habitatstrukturen angewiesen sind (Höhlenangebot).

### Hinweise zur projektbezogenen Abschichtung:

**Durchzügler / Rastvögel / Zugvögel („Z“)**: Im vorliegenden Fall werden Rast- und Zugvögel als nicht planungsrelevant angesehen. Das Plangebiet befindet sich nicht im Bereich von Rastgebieten. Ein Zugkorridor streift zwar den nördlichen Bereich des Untersuchungsraums, doch auf die entsprechenden durchziehenden Arten (insbesondere Kranich) hat das Vorhaben keine Auswirkung. Somit gelten Vögel ohne Brutstatus in Thüringen (Brutstatus -, 0, (1), 1) als wirkungsunempfindlich, ebenso wie Arten nach ROST & GRIMM (2004), die als Ausnahmeerscheinung („A“ oder „a“ in Spalte 4b), seltener Durchzügler (z) oder seltener Wintergast (w) gewertet werden.

Ebenfalls abgeschichtet werden **Nahrungsgäste** („N“), sofern im Wirkraum keine essenziellen Nahrungshabitate von dem Vorhaben betroffen sind. (Die Beschädigung von Jagd- und Nahrungshabitaten zählt nicht zu den Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG bzw. FFH-RL und VS-RL, vgl. EU Kommission 2007).

Als lokale **Ausnahmeerscheinung** („(B)“, „(Z)“) werden - nach Prüfung der vorliegenden Daten / Untersuchungen und im Ergebnis der schriftlichen Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde und des NABU Thüringen e.V. - folgende Arten als wirkungsunempfindlich abgeschichtet (x in Spalte 1-E):

- bei Brutvögeln  $\leq 3$  FIS-Nachweise und älter als 10 Jahre bzw.  $\leq 2$  jüngere Beobachtungen, wenn sonst nie Nachweise erfolgten (Einstufung z. B. als Brutgast oder Zufallsbeobachtung).
- bei Zugvögeln FIS-Nachweise, die älter als 15 Jahre sind bzw.  $\leq 3$  jüngere Beobachtungen in geringer Anzahl, wenn sonst nie Nachweise erfolgten (Einstufung z. B. als Zufallsbeobachtung).

Arten, für die im Rahmen jüngerer, projektspezifischer Untersuchungen Nachweise erfolgten, werden grundsätzlich in die Prüfung einbezogen und nicht abgeschichtet.

Die nachfolgenden Listen in Kap. 5.1 und Kap. 5.2 enthalten die in Thüringen vorkommenden europäisch geschützten Arten (Artenlisten 1 und 3 in TLUG 2013). Das entscheidungsrelevante Artenspektrum wurde nach folgenden Kriterien eingeschränkt („abgeschichtet“). Es genügt die Erfüllung eines Abschichtungskriteriums (Die Prüfreihefolge richtet sich nach der untenstehenden Nummerierung, d. h. wenn das Verbreitungsgebiet nicht betroffen ist, braucht nicht mehr die Lebensraumeignung geprüft werden):

1. Arten, die in Thüringen in der Roten Liste mit 0 (**ausgestorben oder verschollen**) verzeichnet sind (x in Spalte 1-N).
2. Arten, deren **Verbreitungsgebiet** nach aktuellem Kenntnisstand eindeutig außerhalb des erweiterten Untersuchungsgebietes (EUG) des Vorhabens liegt, z. B. nach PETERSEN et al. (2003, 2004), BFN (2013), GÖRNER (2009), TLUG (2009), VTO (2020) bzw. regionalen Verbreitungsatlanen gemäß Literaturverzeichnis (x in Spalte 1-V).
3. Arten, deren **Lebensraumsprüche** eindeutig nicht im erweiterten Untersuchungsgebietes (EUG) des Vorhabens (höchstmöglicher Wirkfaktor) abgedeckt werden können (z. B. bei Spezialisierung auf Sonderbiotope) (x in Spalte 1-L). Arten kommen höchstens als Zufallsfund oder Ausnahmeerscheinung vor.
4. Arten, deren Wirkungsempfindlichkeit vorhabensspezifisch so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt, d. h. es kommt zu keiner signifikanten Beeinträchtigung des lokalen Bestands; durch evtl. Störungen wird der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtert (x in Spalte 1-E).

Bei den Vogelarten dienen die Angaben zum Brutstatus (z. B. 4 = weit verbreiteter Brutvogel in weiten Teilen Thüringens) in Kombination mit den Angaben zur Roten Liste (RL

= kein Eintrag) bzw. Schutzstatus (weder streng geschützt noch Art des Anh. 1 der VS-RL) sowie ein positiver bzw. gleichbleibender 25-jähriger Bestandstrend (BFN 2009, TLUG/VSW 2016) als Hinweis für eine geringe Wirkungsempfindlichkeit. Ausgenommen sind die Höhlen- und Nischenbrüter, die auf bestimmte Habitatstrukturen angewiesen sind (Höhlenangebot).

### **Hinweise zur projektbezogenen Abschichtung:**

**Durchzügler / Rastvögel / Zugvögel („Z“)**: Im vorliegenden Fall werden Rast- und Zugvögel als nicht planungsrelevant angesehen. Das Plangebiet befindet sich weder im Bereich von Rastgebieten, noch führen Zugkorridore durch den Untersuchungsraum. Somit gelten Vögel ohne Brutstatus in Thüringen (Brutstatus -, 0, (1), 1) als wirkungsunempfindlich, ebenso wie Arten nach ROST & GRIMM (2004), die als Ausnahmeerscheinung („A“ oder „a“ in Spalte 4b), seltener Durchzügler (z) oder seltener Wintergast (w) gewertet werden.

Ebenfalls abgeschichtet werden **Nahrungsgäste („N“)**, sofern im Wirkraum keine essenziellen Nahrungshabitate von dem Vorhaben betroffen sind. (Die Beschädigung von Jagd- und Nahrungshabitaten zählt nicht zu den Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG bzw. FFH-RL und VS-RL, vgl. EU Kommission 2007).

Als lokale **Ausnahmeerscheinung („(B)“, „(Z)“)** werden - nach Prüfung der vorliegenden Daten / Untersuchungen und im Ergebnis der schriftlichen Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde und des NABU Thüringen e.V. - folgende Arten als wirkungsunempfindlich abgeschichtet (x in Spalte 1-E):

- bei Brutvögeln ≤ 3 FIS-Nachweise und älter als 10 Jahre bzw. ≤ 2 jüngere Beobachtungen, wenn sonst nie Nachweise erfolgten (Einstufung z. B. als Brutgast oder Zufallsbeobachtung).
- bei Zugvögeln FIS-Nachweise, die älter als 15 Jahre sind bzw. ≤ 3 jüngere Beobachtungen in geringer Anzahl, wenn sonst nie Nachweise erfolgten (Einstufung z. B. als Zufallsbeobachtung).

Arten, für die im Rahmen jüngerer, projektspezifischer Untersuchungen Nachweise erfolgten, werden grundsätzlich in die Prüfung einbezogen und nicht abgeschichtet.

## Erläuterung der Kürzel in den Prüflisten

### 1. Abschichtungskriterien

- N Art im Naturraum entsprechend der Roten Liste ausgestorben/verschollen/nicht vorkommend
- V Wirkraum liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art
- L Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommend
- E Wirkungsempfindlichkeit der Art ist vorhabenspezifisch gering

### 2. (Potenzielles) Vorkommen der Art in den Lebensräumen des Planungsraumes

- N Nachweis: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung aktuell nachgewiesen (Belastbarkeit von Daten nach TLVwA (2007): 5 Jahre)
- P Potenzielles Vorkommen (hier: artspezifischer Lebensraum betroffen, Einzelnachweise bekannt, ggf. auch Nahrungsgast) (Belastbarkeit von Daten nach TLVwA (2007): 5-10(15) Jahre)

### 3. Naturschutzfachliche Bedeutung im Funktionsgefüge des Bezugsraumes

- T Rote Liste Thüringen FRITZLAR et al. (2011)
  - D Rote Liste Deutschland BFN (2009, 2011; GRÜNEBERG et al. 2015)
    - 0 ausgestorben oder verschollen
    - 1 vom Aussterben bedroht
    - 2 stark gefährdet
    - 3 gefährdet
    - G Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
    - R extrem selten
    - V Vorwarnliste
    - D Daten unzureichend
    - \* ungefährdet
    - kein Nachweis oder nicht etabliert
  - ET Erhaltungszustand Thüringen (LUX et al. 2014, TLUG/VSW 2016)
  - ED Erhaltungszustand Deutschland, kontinentale Region (BFN 2019) - ohne Vögel
  - FV günstiger Erhaltungszustand / nach TLUG/VSW (2016) A = sehr guter Erhaltungszustand (ET)
  - U1 unzureichender Erhaltungszustand / nach TLUG/VSW (2016) B = guter ET
  - U2 schlechter Erhaltungszustand / nach TLUG/VSW (2016) C = mittlerer bis schlechter ET
  - xx unbekannt bzw. nicht angegeben
- Bei Vögeln ED Deutschland noch nicht publiziert, Angabe von Trendangaben TD (Kurzzeittrend 1992-2016 nach GERLACH et al. 2019):
- ↓↓ starke Bestandsabnahme um mehr als 3 % pro Jahr
  - ↓ moderate Bestandsabnahme 1-3 % pro Jahr
  - ↘ Leichte Bestandsabnahme um ≤1 % pro Jahr
  - ↕ Bestand fluktuierend
  - Bestand stabil
  - ↗ Leichte Bestandszunahme um ≤1 % pro Jahr
  - ↑ Bestandszunahme um mehr als 1% pro Jahr
  - ? unsicher (unzureichende Datenlage)
  - keine Angabe
- TT Trend Thüringen Brutvögel (Kurzzeittrend 1985-2010, nach TLUG/VSW 2016)
    - ↓↓↓ Bestandsabnahme um mehr als 50 %
    - ↓↓ Bestandsabnahme um mehr als 20 %
    - = Bestand stabil oder schwankend (Änderungen kleiner 20%)
    - ↑ Bestandszunahme um mehr als 20%
  - B Aktuelle Bestandssituation (artgruppenspezifische Konkretisierung in BFN 2009, 2011)
    - ex ausgestorben
    - es extrem selten
    - ss sehr selten
    - s selten
    - mh mäßig häufig

- h häufig
- noch nicht publiziert (Wirbellose)/ nicht bewertet

#### 4. Verantwortlichkeit / Schutzstatus

- ! Verantwortlichkeit Deutschlands (bei Wirbeltieren nach BFN 2009, 2011):
  - !! In besonders hohem Maße verantwortlich
  - ! In hohem Maße verantwortlich
  - (!) In besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich
  - ? Daten ungenügend, evtl. erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten
- II\* Art des Anhanges II der FFH-Richtlinie / prioritäre Art nach der FFH-Richtlinie  
Anm.: alle Anhang IV Arten sind per se streng geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

Bei den europäischen Vogelarten erfolgen statt FFH-RL die Angaben I = Arten des Anhang 1 der VS-RL, s = streng geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG.

#### 5. Erforderlicher Hauptlebensraum der Art, für Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- 5 L - Lebensraum
- G Gewässer/Feuchthabitat
- K Kulturlandschaft/Offenland
- S Siedlungsbereich
- W Wald
- X Sonderbiotop

Bei den europäischen Vogelarten erfolgen zusätzlich Angaben zum Brutstatus und zum jahreszeitlichen Status nach ROST & GRIMM (2004) sowie zum Neststandort und der artspezifischen Effekt-/Fluchtdistanz.

##### 5a BS - Brutstatus:

- 0 Ehemaliger Brutvogel, seit 1950 kein Brutnachweis.
- 1 War vor 1950 zumindest zeitweilig regelmäßiger Brutvogel, ist nach 1950 entweder verschwunden oder unregelmäßiger Brutvogel in wenigen Paaren.
  - (1) Hat seit 1950 ausnahmsweise einmal oder mehrfach gebrütet, ist aber kein regelmäßiger Brutvogel.
- 2 Brütet jedes oder fast jedes Jahr, aber nur lokal und in sehr geringer Zahl.
- 3 Regelmäßiger Brutvogel, jedoch nur in bestimmten Regionen oder nur lokal in größeren Beständen.
- 4 Regelmäßiger Brutvogel in geeigneten Lebensräumen in weiten Teilen Thüringens.

##### 5b JS - Jahreszeitlicher Status:

- J Jahresvogel; Brut- und Winterpopulation nicht immer identisch
- Z/z Zugvogel und Durchzügler; der überwiegende Teil der Brutvögel verlässt Thüringen im Winter (Z), Brutvögel anderer Populationen ziehen häufig (Z) oder mit nur ausnahmsweise > 50 Individuen pro Jahr durch (z).
- W/w Wintergast; Vögel meist nordöstlicher Herkunft überwintern regelmäßig zumindest in einzelnen Landesteilen (W); Winterbestand mehr oder minder regelmäßig, aber nur ein Bruchteil der Sommerbestände (w).
- A/a Ausnahmerecheinung; seit 1980 gab es in höchstens der Hälfte der Jahre Nachweise und dann nicht mehr als durchschnittlich 3 pro Jahr (A) oder es liegen seit 1950 maximal 5 Nachweise vor (a).

##### 5c NS - Neststandort (in Anlehnung an MUGV 2010, TRAUTNER et al. 2006):

- B Bodenbrüter
- F Freibrüter
- N Nischenbrüter
- H Höhlenbrüter
- K Koloniebrüter
- NF Nestflüchter
- \* Dauerhafte/mehrjährige Nutzung von Niststätten oder Nachnutzung anderer Niststätten (z.B. Horst-, Höhlenbrüter, relativ hohe oder hohe Bedeutung nach TRAUTNER et al. 2006)

##### 5d E/W - Effektdistanz/Höchstmögliche Wirkräume nach GARNIEL & MIERWALD (2010):

- 100 Effekt-/Fluchtdistanz bzw. Störradius in Meter
- \* kritischer Schallpegel (zwischen 58 dB (A)<sub>tags</sub> und 47 dB(A)<sub>nachts</sub>)

##### 5e Mortalitätsgefährdungsindex (MGI) nach Bernotat & Dierschke (2016):

Klasse	I			II		III		IV		V		VI	
Unterklasse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Bedeutung der Mortalität von Individuen	Sehr hoch			Hoch		mittel		mäßi9ig		gering		sehr gering	

**6. Begründung (zur Dokumentation inkl. Quellenangaben)**

**7. Prüfvermerk (gutachterliche Empfehlung)**

- keine weitere Betrachtung notwendig (Abschichtungskriterien greifen)
- ✓ Weitergehende Prüfung in der SAP

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	1				2		3				4		5	5e	6 Begründung	7	
		N	V	L	E	N	P	T	ET	D	ED	B	!	II*	L			MGI
<b>Pterido-/Spermatophyta</b>		<b>Farn- u. Blütenpflanzen</b>																
1. <i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh			x				2	U1	3	U1	nb		x	K,W		L: Art lichter Wälder, wärmebegünstigter Waldrandbereiche, Säume sowie besonnener Waldlichtungen)	-
2. <i>Trichomanes speciosum</i>	Prächtiger Dünnpfarn		x					*	U1	*	FV	nb		x	X		V: Innerhalb Thüringens nur im westlichen Eichsfeld verbreitet (TLUBN 2009)	-
3. <i>Angelica palustris</i>	Sumpf-Engelwurz		x					2	U1	2	U2	nb		x	K,G		V: Letzte Vorkommen in der Unstrutniederung bei Straußfurt (TLUBN 2009)	-
<b>Mammalia</b>		<b>Säugetiere</b>																
1. <i>Castor fiber</i>	Biber			x				2	U1	V	FV	mh		x	G	III.7	L: Keine Nachweise (FIS), keine Habitateignung	-
2. <i>Cricetus cricetus</i>	Feldhamster		x					1	U2	1	U2	ss	(!)		K	II.5	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); kein geeignetes Habitat vorhanden	-
3. <i>Lutra lutra</i>	Fischotter			x				2	U1	3	U1	ss	!	x	G	II.4	L: Keine Nachweise (FIS), keine Habitateignung	-
4. <i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus			x				3	FV	G	U1	s			W	III.7	L: keine Habitateignung, keine belastbaren Artnachweise (FIS)	-
5. <i>Lynx lynx</i>	Luchs		x					1	U1	2	U2	es		x	W	I.3	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-
6. <i>Felis silvestris</i>	Wildkatze			x				2	U1	3	U1	ss	!		W	II.5	kein Nachweis; kein Wildkatzenkorridor durch Wirkraum	-
7. <i>Canis lupus</i>	Wolf			x				0		1	U2	es			W	I.3	L: Siedlungsbereich, keine Habitateignung	-
<b>Mammalia / Chiroptera</b>		<b>Säugetiere/Fledermäuse</b>																
1. <i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus		x					1	U2	2	U1	s	!	x	W	II.4	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-
2. <i>Myotis brandti</i>	Brandtfledermaus						x	2	U1	V	U1	mh			K,S,W	II.4	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
3. <i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr						x	3	U1	V	FV	mh			K,S,W	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
4. <i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus						x	2	U1	G	U1	mh			K,S	II.5	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
5. <i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus						x	3	U1	*	FV	mh			K,S,W	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
6. <i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr						x	1	U2	2	U2	s			K,S	II.4	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich; laut Herr Baumgarten wurde ein Tier in/an einer Gartenlaube nachgewiesen. Beleg liegt (noch) nicht vor.	✓
7. <i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler						x	3	U2	V	U1	mh	?		G,S,W	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
8. <i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr						x	3	FV	V	U1	mh		x	K,S	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
9. <i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus						x	2	U2	V	U1	mh			K,S	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓
10. <i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase		x					2	U2	1	U2	ss	!	x	K,S,W	I.2	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-
11. <i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler						x	2	U2	D	U1	s			K,S,W	III.6	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	1				2		3					4		5	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	D	ED	B	!	II*	L	MGI		
<i>12. Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus					x	2	U1	2	U1	ss	!	x	K,S,W	II.4	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓	
<i>13. Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	x						-	xx	D	FV	?		S,K	III.6	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-	
<i>14. Eptesicus nilssoni</i>	Nordfledermaus	x					2	U1	G	U1	s			K,S,W	II.5	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-	
<i>15. Myotis alcathoe</i>	Nymphenfledermaus	x						-	U2	1	xx	ss		K,S	I.2	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-	
<i>16. Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus					x	2	U2	*	U1	h			S,W	III.7	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓	
<i>17. Myotis dasycneme</i>	Teichfledermaus	x						R	XX	D	U1	ss	!	x	K,S	II.4	Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009)	-
<i>18. Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus					x	*	U1	*	FV	h			G,K	III.7	Keine Lebensraumeignung	-	
<i>19. Vespertilio murinus</i>	Zweifelfledermaus					x	*	XX	D	U1	?			K,S,W	II.5	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓	
<i>20. Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus					x	3	FV	D	FV	sh			K,S,W	IV.8	Keine belastbaren Daten für den UR bekannt (FIS); potenziell Tagesquartier möglich	✓	
<b>Amphibia</b>	<b>Amphibien</b>																	
<i>1. Hyla arborea</i>	Europäischer Laubfrosch			x				2	U1	3	U1	mh			G,K	III.7	L: Offene-halboffene, wärmegetönte Lebensräume; größere, besonnte fischfreie Laichgewässer mit Sträuchern als Jagdanzitz und Sonnplatz; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung, Reusenfang)	-
<i>2. Alytes obstetricans</i>	Geburtshelferkröte			x				2	U2	3	U2	ss			G,K,W	III.6	L: Gut strukturierte Sekundärbiotopie (Steinbrüche, Sand-, Kies-, Tongruben)	-
<i>3. Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	x					1	U2	2	U2	mh		x	G,K,W	II.5	L: Offene, wärmegetönte, trockene Lebensräume; vegetationsarme, besonnte Klein- und Kleinstgewässer; auch temporär trockenfallende Gewässer (Fahrspuren, Quellmulden etc.).	-	
<i>4. Rana lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch			x				-	FV	G	XX	mh			G,K	IV.8	L: größere, nährstoffreichere und tiefere Stillgewässer > 40 cm Tiefe in Flussaunen und offenen Landschaften; bevorzugt lichter Gehölzbestand; auch in extensiv genutzten Fischteichen; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung, Reusenfang)	-
<i>5. Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	x					3	U2	3	U1	mh				G,K	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUG (2009)	-
<i>6. Bufo calamita</i>	Kreuzkröte			x			3	U2	V	U2	h				G,K	III.7	L: Offene, wärmegetönte, trockene Lebensräume; vegetationsarme, besonnte Klein- und Kleinstgewässer (Steinbrüche, Sand-, Kies-, Tongruben); vegetationsarmes Umfeld mit grabbarem Boden bzw. Steinhäufen.	-
<i>7. Rana/Pelophylax arvalis</i>	Moorfrosch			x			2	U1	3	U1	mh				G,K,X	III.7	L: Fläche, offene Laichgewässer, angrenzend mit Bruch- und Sumpfwäldern	-
<i>8. Triturus cristatus</i>	Nördlicher Kammmolch					x	3	U1	V	U1	h		x		G,K,W	III.7	L: überwiegend besonnte, größere, strukturreiche Stillgewässer mit reicher Unterwasservegetation und Versteckmöglichkeiten. Landlebensraum im ca. 500 m Radius, potenzielles Vorkommen möglich aber keine belastbaren Artnachweise im FIS und trotz Untersuchung des angrenzenden Teiches nach vorgegebener Methode nicht nachgewiesen. Somit wird ein Vorkommen ausgeschlossen.	-

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	1				2		3					4		5	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	D	ED	B	!	II*	L	MGI		
9. <i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch		x					*	FV	*	FV	s			G,K,W	IV.8	V: Nur im östlichen Altenburger Land vorkommend (TLUG 2009).	-
10. <i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte			x				1	U2	3	U2	mh			G,K	III.6	L: Offene, wärmegetönte, trockene Lebensräume; Laichgewässer mit vegetations- und fischfreien Flachwasserbereichen, vegetationsarmes (bzw. niedrigwüchsige Kraut- und Grasvegetation) Umfeld mit grabbarem Boden	-
<b>Reptilia</b>	<b>Reptilien</b>																	
1. <i>Coronella austriaca</i>	Glatt-/Schlingnatter						x	3	U1	3	U1	mh		x	K	III.6	Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR (FIS; Ortsbegehung)	-
2. <i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse						x	*	FV	V	U1	h	x		K,W	IV.8	Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR (FIS; Ortsbegehung)	-
<b>Lepidoptera</b>	<b>Schmetterlinge</b>																	
1. <i>Maculinea nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling			x				2	FV	V	U1	-		x	K	IV.8	L: Grünland mit Beständen des Großen Wiesecknopfs ( <i>Sanguisorba officinalis</i> )	-
2. <i>Gortyna borelii</i>	Haarstrangwurzeleule		x					1	U2	1	U2	-		x	G		V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUG (2009). Nur Schlechtsarter Schweiz in Südhüringen.	-
3. <i>Eriogaster catax</i>	Heckenwollflafer		x					1	U2	1	U2	-		x	K,W		V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUG (2009). Nur Schlechtsarter Schweiz in Südhüringen.	-
4. <i>Maculinea teleius</i>	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling			x				1	U2	2	U2	-		x	K	III.7	L: Grünland mit Beständen des Großen Wiesecknopfs ( <i>Sanguisorba officinalis</i> )	-
5. <i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer			x				3	U1	*	XX	-			K,W		L: Raupen oft an Wiesenrändern, Bach- und Flussumfern sowie auf jüngeren Feuchtröhrichtern, Flussumfer-Unkrautgesellschaften, niedrigwüchsige Röhrichte, sowie Feuchtkies- und Feuchtschuttfleuren, keine belastbaren Artnachweise (FIS)	-
6. <i>Maculinea arion</i>	Quendel-Ameisenbläuling			x				*	U1	3	U2	-			K	III.7	L: Halbtrockenrasen u.ä., keine belastbaren Artnachweise (FIS)	-
7. <i>Parnassius mnemosyne</i>	Schwarzapollon		x					1	U2	2	U2	-			W	II.5	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009), nur noch in der Rhön	-
8. <i>Coenonympha hero</i>	Wald-Wiesenvögelchen	x						1	XX	2	U2	-			K,W	III.6	V: In Thüringen ausgestorben.	-
<b>Coleoptera</b>	<b>Käfer</b>																	
1. <i>Osmoderma eremita</i>	Eremit		x					2	U2	2	U1	-		x	K,W	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR(FIS);	-
<b>Odonata</b>	<b>Libellen</b>																	
1. <i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer		x					R	U1	-	U1	-			G	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR(FIS);	-
2. <i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer		x					2	U1	2	U1	-		x	G	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR(FIS);	-
3. <i>Ophiogomphus cecilia</i>	Grüne Keiljungfer		x					3	FV	2	FV	-		x	G	IV.8	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR(FIS);	-
4. <i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer		x					R	XX	1	U1	-			G	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009); Keine belastbaren Hinweise auf ein Vorkommen im UR(FIS);	-
<b>Molluska</b>	<b>Weichtiere</b>																	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	1				2		3					4		5	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	D	ED	B	!	II*	L	MGI		
1. <i>Unio crassus</i>	Kleine Flussmuschel							1	U2	1	U2	-		×	G		V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes nach TLUBN (2009).	-
2. <i>Anisus vorticulus</i>	Zierliche Tellerschnecke	×						0	xx	1	U1	-		×	G		Ausgestorben	-

### 5.1 Prüfliste / Abschichtung: europäische Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
1. <i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer		x					-	-	xx	1		↓↓	es		x	G	-	Z	B	-	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
2. <i>Turdus merula</i>	Amsel				x	x		*	A	=	*		↗	h			K,S,W	4	JZW	N,H,B	100	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich; TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
3. <i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn		x					1	C	↓↓↓	1		↓	ss	x	x	W	2	J	B,NF	500*	I.3	V: Nur Thüringer Schiefergebirge	-	
4. <i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer		x					-	-	xx	*		→	mh			G	-	z	B,NF	100*	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
5. <i>Motacilla alba</i>	Bachstelze						x	*	A	↓↓	*		↓	h			G,K,S	4	Zw	N,H,B	200	IV.9	potenziell möglich	✓	
6. <i>Panurus biarmicus</i>	Bartmeise		x					R	C	=	*		↑	s			G	2	Jzw	F,B	100	IV.8	V: In Thüringen nur lückig verbreitet (Goldene Aue, Esperstedter Ried, Unstrutau bei Straußfurt und Altenburger Land)	-	
7. <i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke			x				*	B	↑	3		→	s		x	K,W	3	Z	F*	200	II.5	L: Keine Siedlungsart	-	
8. <i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper			x				*	B	↓↓	3		↓	h			K	4	Z	B	200	IV.8	L: Besiedelt Waldränder, Kahlschläge sowie offene Lebensräume, die mit Gehölzen durchsetzt sind, braucht dichte Krautschicht	-	
9. <i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine			x				1	C	↓↓	1		↓↓	s		x	Gs	3	Zw	B,NF	500*	II.4	L: Art der Feuchtwiesen	-	
10. <i>Aythya marila</i>	Bergente		x					-	-	xx	R		↓↓	es			Gs	-	zw	-	150	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
11. <i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink		x					-	-	xx	-		-	-			K,S	-	Zw	F	-	IV.9	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
12. <i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise			x				V	B	↓↓↓	*		↓↓	s			G,K	3	Z	F	100	IV.8	L: Art halboffener Feuchtgebiete des Tieflandes	-	
13. <i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser			x				R	B	↑	*		↑	ss		x	X	-1	A	H*	100	III.6	L: Kolonien an grabbaren Steilhängen, TLUG/VSW (2016): 3-11 BP	-	
14. <i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig						x	*	B	↑	*		↑	mh			K,S	-	zw	F	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
15. <i>Lyrurus tetrix</i>	Birkhuhn	x						0	-	xx	1		→	s	x	x	K,W	2	J	B,NF	400*	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
16. <i>Anser albifrons</i>	Blässgans		x					-	-	xx	-		-	-			Gs,K	-	ZW	B	-	IV.8	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
17. <i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen			x				*	B	↑	*		↑	s	x	x	G,K	3	Z	B	200	IV.8	keine belastbaren Artnachweise (FIS); L: Art der Feuchtgebiete	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
18. <i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise				x	x		*	A	=	*		↗	h			K,S,W	4	JZw	H*	100	IV.9	TLUG/VSU (2016): „Allerweltsart“	-	
19. <i>Fulica atra</i>	Bässhuhn			x				*	B	=	*		→	h			G	4	JZW	B,NF	100	III.7	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-	
20. <i>Linaria cannabina</i>	Bluthänfling						x	*	B	=	3		↓↓	h			K,S	4	JZw	F	200	IV.8	potenziell möglich	✓	
21. <i>Anthus campestris</i>	Brachpieper		x					1	C	↓↓	1		↓↓	s	x	x	K	1	z	B	200	II.4	V: Nur in Ostthüringen (v. a. Altenburger Land)	-	
22. <i>Tadorna tadorna</i>	Brandgans		x					R	B	↑	*		↑	s			G	2	Zw	H	100	III.6	V: In Thüringen nur in der Goldene Aue, Unstrutau bei Straußfurt und im LK Greiz	-	
23. <i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen			x				2	C	↓↓	2		↓↓	mh			K	4	Z	B	200	III.6	L: keine Habitateignung, Art des Offenlandes, keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
24. <i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer		x					-	-	xx	1		-	es	x	x	G	-	Z	-	-	II.4	TLUG/VSU (2016): kein Brutbestand	-	
25. <i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink				x			*	A	=	*		↘	h			K,S,W	4	JZw	F	100	IV.9	TLUG/VSU (2016): „Allerweltsart“	-	
26. <i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht						x	*	A	=	*		↑	h			K,S,W	4	Jz	H*	300*	IV.9	potenziell möglich	✓	
27. <i>Tringa erythropus</i>	Dkl. Wasserläufer		x					-	C	xx	-		-	-			G	-	Z	-	-	III.7	TLUG/VSU (2016): kein Brutbestand	-	
28. <i>Corvus monedula</i>	Dohle			x				3	B	=	*		→	h			K,S,W	3	JZW	F,B*	100	III.7	L: keine Habitateignung als Brutvogel, Nahrungsgäste denkbar, Flächen aber nicht essenziell	-	
29. <i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke						x	*	B	=	*		↑	h			K	4	Z	F,B	200	IV.9	potenziell möglich	✓	
30. <i>Acrocephalus arundinaceae</i>	Drosselrohrsänger			x				*	-	↑	*		↑	s		x	G	3	Z	F	30*	III.7	L: keine Habitateignung	-	
31. <i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher						x	*	A	=	*		↗	h			K,W	4	JZw	F	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
32. <i>Somateria mollissima</i>	Eiderente		x					-	-	xx	*		↑	s			G	-	zw	B	-	III.6	TLUG/VSU (2016): kein Brutbestand	-	
33. <i>Clangula hyemalis</i>	Eisente		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	zw	-	-	III.6	TLUG/VSU (2016): kein Brutbestand	-	
34. <i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel			x				3	B	↑	*		↑	s	x	x	G	3	J	H	200	IV.8	L: keine Habitateignung als Brutvogel, Nahrungsgäste denkbar (sehr selten), Flächen aber kaum vorhanden nicht essenziell	-	
35. <i>Pica pica</i>	Elster						x	*	A	=	*		→	h			K,S	4	J	F*	100	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
36. <i>Spinus spinus</i>	Erlenzeisig			x				*	B	=	*		↑	mh			K,S	3	JZW	F	200	IV.8	L: brütet bevorzugt in Nadel- und Mischwäldern	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a								3b		4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI					
37. <i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche			x				V	B	=	3		↓	h			K	4	JZw	B	500	III.7	L: Art der Kulturlandschaft, keine größeren Offenflächen vorhanden	-			
38. <i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl			x				*	B	=	3		↓↓	mh			G,K	4	Z	B	100	IV.8	L: Art des gebüschreichen Offenlandes	-			
39. <i>Passer montanus</i>	Feldsperling					x		*	A	=	V		↓	h			K,S	4	J	H*	100	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			
40. <i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel			x				*	B	=	*		↑	mh			W	3	JZW	F	200	IV.8	L: brütet bevorzugt in Nadelwäldern	-			
41. <i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler		x					0	C	=	3		↑	ss	x	x	G	-1	Z	F*	500	I.3	TLUG/VSW (2016): 1 BP	-			
42. <i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis						x	*	A	=	*		↓	h			K,W	4	Z	B	200	IV.9	potenziell möglich	✓			
43. <i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer			x				*	B	=	*		→	s		x	G	3	Z	B,NF	200	III.6	L: keine Habitateignung, braucht Freiflächen an größeren Gewässern	-			
44. <i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe		x					-	-	xx	2		→	mh	x	x	G	-	z	B	200	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
45. <i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	x	x					0	-	xx	2		→	ss		x	G	-1	Z	B,NF	200	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
46. <i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger		x					-	C	xx	V		↑	ss			G	0	ZW	H,NF	300	III.6	TLUG/VSW (2016): 0-2 Rev.	-			
47. <i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer						x	*	A	=	*		↗	h			K,W	4	J	N	100	IV.9	potenziell möglich	✓			
48. <i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke				x			*	A	=	*		↓	h			K,S	4	Z	F	100	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-			
49. <i>Phoenicurus phoenic.</i>	Gartenrotschwanz						x	V	B	=	V		↑	h			K	4	Z	H,N*	100	III.7	potenziell möglich	✓			
50. <i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze						x	*	A	↑	*		→	mh			K,G	3	Zw	N	200	IV.8	potenziell möglich	✓			
51. <i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter			x				3	C	↓↓	*		↓	h			K,W	4	Z	F	200	IV.8	L: Mehrschichtige Waldlandschaften mit hohen Gebüschern und durchsonntem Baumbestand, Weiden-Auwälder, feuchte Eichen-Hainbuchenwälder, Feucht-Grünland mit Hecken; fehlt in Wirtschaftswäldern weitgehend	-			
52. <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gimpel						x	*	B	↓↓	*		↑	h			K,S,W	3	JZW	F	100	IV.9	potenziell möglich	✓			
53. <i>Serinus serinus</i>	Girlitz					x		*	A	=	*		↓↓	h			K,S	4	Z	F	200	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			
54. <i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer				x			*	A	=	V		↘	h			K	4	JZW	B,F	100	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-			
55. <i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer		x					-	-	xx	1		↓↓	es	x	x	G	-	Z	B	500*	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
56. <i>Emberiza calandra</i>	Grauammer			x				V	B	↑	*		↑	mh		x	K	3	J	B	300	III.7	L: keine Habitateignung, Art des (Halb-)offenlandes	-			

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a								3b		4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI					
57. <i>Anser anser</i>	Graugans			x				*	B	↑	*		↑	mh			G	2	JZ	B,F,NF	100	III.7	L: keine Habitateignung, meist Schilfflächen an größeren Gewässern	-			
58. <i>Ardea cinerea</i>	Graureiher			x				*	B	=	*		→	mh			G,K	4	JZW	F*	200	III.6	L: keine Habitateignung, Horste im Schilf oder auf hohen Bäumen	-			
59. <i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper						x	*	B	=	V		↓	h			K,S,W	4	Z	N	100	IV.8	potenziell möglich	✓			
60. <i>Picus canus</i>	Grauspecht			x				*	B	=	2		↓	mh	x	x	K,S,W	3	J	H*	400*	II.5	L: Art des Waldes	-			
61. <i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel	x	x					0	-	xx	1		↓	s		x	G	1	JZw	B,NF	400*	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
62. <i>Otis tarda</i>	Großtrappe	x	x					0	-	xx	1		↑				K	-	-	B	-	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
63. <i>Chloris chloris</i>	Grünfink				x	x		*	A	↑	*		↓	h			K,S	4	J	F	200	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart!“	-			
64. <i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	Z	B	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
65. <i>Picus viridis</i>	Grünspecht						x	*	A	↑	*		↑	mh		x	K,S,W	4	J	H*	200	IV.8	potenziell möglich	✓			
66. <i>Accipiter gentilis</i>	Habicht			x				*	B	↑	*		→	mh		x	W	4	JZW	F*	200	III.6	L: Bruthabitate in Wäldern/größere Parks, keine belastbaren Nachweise (FIS, Ortsbegehung), Nutzung als Jagdrevier v.a. im Winterhalbjahr denkbar aber keine essenziellen Flächen vorhanden	-			
67. <i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	x						0	C	xx	3		→	-	x	x	W	-1	z	H*	100	III.6	TLUG/VSW (2016): 0-2 Rev.	-			
68. <i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn		x					1	C	↓↓↓	2		→	s	x		W	0	J	B,NF	300*	II.5	TLUG/VSW (2016): 10-15 Rev.	-			
69. <i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche		x					1	C	↓↓↓	1		↓↓	s		x	K	3	J	B	100	II.4	V: Vorkommen nur noch in und um Erfurt, Weimar, Sömmerda, im Altenburger Land und in der Unstrutau bei Artern	-			
70. <i>Lophophanes cristatus</i>	Haubenmeise			x				*	A	=	*		→	h			W	3	J	H*	100	IV.8	L: Art des Waldes	-			
71. <i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher			x				*	A	↑	*		→	mh			G	4	JZw	B,NF	100	III.7	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-			
72. <i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz					x		*	A	=	*		↘	h			K,S	4	Zw	N	100	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			
73. <i>Passer domesticus</i>	Hausperling					x		*	A	=	V		→	h			K,S	4	J	H,F	100	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			
74. <i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle					x		*	A	=	*		↘	h			K,S,W	4	Zw	F	100	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
75. <i>Lullula arborea</i>	Heidelerche		x					V	B	=	V		↑	mh	x	x	K	3	Z	B	300	III.6	V: Verbreitung, L: Lebensraum V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes	-	
76. <i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe		x					-	-	xx	-		↑	mh			G	-	zw	B	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
77. <i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan			x				*	A	↑	*		↑	mh			G	4	JZW	B,NF	100	III.7	L: Art größerer Gewässer	-	
78. <i>Columba oenas</i>	Hohltaube			x				*	B	↑	-		↑	mh			W	3	Z	H*	500*	IV.8	L: Art des Waldes	-	
79. <i>Calidris pugnax</i>	Kampfläufer		x					-	-	xx	1		↓↓	es	x	x	G	-	Z	B,NF	-	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
80. <i>Carpodacus erythrinus</i>	Karmingimpel		x					R	B	=	*		↓	ss		x	K	2	z	F	300	III.6	TLUG/VSW (2016): 3-6 Rev. ; V: außerhalb des Verbreitungsgebietes (nur Einzelvorkommen Jena, Thüringer Wald und Schiefergebirge)	-	
81. <i>Coccothraustes coccoth.</i>	Kernbeißer						x	*	A	↓↓	*		↗	h			K	4	JZW	F	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
82. <i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz			x				1	C	↓↓	2		↓↓	mh		x	G,K	3	Z	B,NF	2-400*	II.4	L: Flächen mit kurzer Vegetationshöhe und wenig Störung nötig	-	
83. <i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	z	B	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
84. <i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke					x		*	A	=	*		→	h			K	4	Z	F	100	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
85. <i>Sitta europaea</i>	Kleiber						x	*	A	=	*		↑	h			K,S,W	4	J	H*	200	IV.9	potenziell möglich	✓	
86. <i>Porzana parva</i>	Kleines Sumpfhuhn	x	x					0	-	xx	3		-	ss	x	x	G	-1	z	B,NF	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
87. <i>Picoides minor</i>	Kleinspecht						x	*	B	=	V		↓	mh			K,S,W	4	J	H*	200	III.7	potenziell möglich	✓	
88. <i>Spatula querquedula</i>	Knäkente			x				2	C	=	2		↓	s		x	G	2	Z	B,NF	120	II.4	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-	
89. <i>Calidris canutus</i>	Knutt		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	z	B	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
90. <i>Parus major</i>	Kohlmeise				x	x		*	A	=	*		↗	h			K,S,W	4	JZW	H*	100	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart!“	-	
91. <i>Netta rufina</i>	Kolbenente			x				R	C	=	*		↑	ss			G	2	Z	B,NF	120	III.6	TLUG/VSW (2016): 2-3 BP	-	
92. <i>Corvus corax</i>	Kolkrabe			x				*	A	↑	*		↑	mh			K,W	4	J	F*	500	III.6	L: keine Habitateignung, brütet in Wäldern, Feldgehölzen und hohen Strommasten	-	
93. <i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran		x					R	C	↑	*		↑	mh			G	-	JZW	F*	200	III.6	TLUG/VSW (2016): 0-45 Rev.	-	
94. <i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	x	x					0	-	xx	1		↓↓	ss	x	x	K	-1	ZW	B	150	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
95. <i>Grus grus</i>	Kranich		x					R	B	↑	*		↑	s	x	x	K,W	-	Zw	B,NF*	1-500	II.4	V: TLUG/VSW (2016): 2-4 Rev.; in der Stellungnahme von Herrn Baumgarten	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
																						V: Verbreitung, L: Lebensraum			
																							vom 31.01.21 wird von einer Störung von rastenden Kranichen durch das Vorhaben ausgegangen. Im weiteren Umfeld zur Fläche gibt es keine regelmäßigen Rastflächen von dieser Art. Überfliegende und ziehende Kraniche können hier sicher alljährlich in z.T. auch größeren Zahlen beobachtet werden. Doch stehen diese Vögel dann in keinem Zusammenhang mit der Fläche und Störwirkungen durch das Vorhaben können ausgeschlossen werden.		
96. <i>Anas crecca</i>	Krickente			x				1	C	↓↓	3		→	s			G	2	JZW	B,NF	150	II.5	TLUG/WSW (2016): 5-10 Rev., L: braucht größere Gewässer mit ungestörten Bereichen.	-	
97. <i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck					x		V	B	↓↓↓	V		↓	mh			G,K	4	Z	F,N	300*	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich, mögliche Wirte nachgewiesen	✓	
98. <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	Lachmöwe			x				1	C	↓↓↓	*		→	h			G	3	JZw	B,F	200	III.6	L: Brutvorkommen an größeren Gewässern	-	
99. <i>Spatula clypeata</i>	Löffelente			x				*	B	=	3		→	s			G	2	Zw	B,NF	150	II.5	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-	
100. <i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe		x					-	-	xx	*		↑	es			G	-	zw	B	-	II.4	TLUG/WSW (2016): 0-2 Rev.	-	
101. <i>Apus apus</i>	Mauersegler			x				*	B	↓↓	*		↓	h			K,S	4	Z	H*	-	III.7	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden (hohe Gebäude)	-	
102. <i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard			x				*	A	=	*		→	mh	x		K,W	4	JZW	F*	200	III.7	L: keine Habitateignung als Brutplatz, Nistplätze in Wäldern und Feldgehölzen, Nahrungshabitat denkbar aber nicht essenziell	-	
103. <i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe					x		*	B	=	3		↓	h			S,K	4	Z	F*	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
104. <i>Falco columbarius</i>	Merlin		x					-	-	xx	-		-	-	x		K	-	zw	F*	-	III.6	TLUG/WSW (2016): kein Brutbestand	-	
105. <i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel			x				*	A	=	*		→	h			K,W	4	Zw	F	100	IV.8	L: keine Art der Siedlung	-	
106. <i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe		x					-	-	xx	R		↑	ss			G	-	z	B,F	-	II.5	TLUG/WSW (2016): kein Brutbestand	-	
107. <i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger		x					-	-	xx	-		↗	ss			G	-	Zw	B	100	III.6	TLUG/WSW (2016): kein Brutbestand	-	
108. <i>Dendrocytes medius</i>	Mittelspecht			x				V	C	↓↓	*		↑	mh	x	x	W	3	J	H*	400*	III.7	TLUG/WSW (2016): 900-1.200 Rev.; V: Dominanz in Eichenmischwäldern	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
109. <i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke				x	x		*	A	↑	*		↑	h			K,S,W	4	Z	F	200	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich; TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
110. <i>Aythya nyroca</i>	Moorente	x	x					0	-	xx	1		↓	es	x	x	G	0	z	F,NF	-	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
111. <i>Eudromias morinellus</i>	Mornellregenpfeifer		x					-	-	xx	0		-	ex	x	x	G	-	a	B	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
112. <i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall					x		*	A	↑	*		↑	h			K	3	Z	B,F	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
113. <i>Corvus cornix</i>	Nebelkrähe		x					-	-	xx	-		→	mh			K,W	-1	zw	F	200	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
114. <i>Lanius collurio</i>	Neuntöter			x				*	B	=	*		→	h	x		K	4	Z	F	200	IV.8	L: auf Offenlandflächen, keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
115. <i>Podiceps auritus</i>	Ohrentaucher		x					-	-	xx	1			es	x	x	G	0	z	-	100	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
116. <i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan	x	x					0	-	xx	3		→	mh	x	x	K	1	z	B	200	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
117. <i>Mareca penelope</i>	Pfeifente		x					-	-	xx	R		↑	es			G	-	Zw	-	120	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
118. <i>Limosa lapponica</i>	Pfuhlschnepfe		x					-	-	xx	-		↑	-	x		G	-	z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
119. <i>Oriolus oriolus</i>	Pirol			x				*	A	=	V		→	mh			G,K,W	4	Z	F	400*	III.7	L: keine Siedlungsart, wenig hohe Bäume; keine belastbaren Artnachweise (FIS)	-	
120. <i>Gavia arctica</i>	Prachtaucher		x					-	-	xx	-		-	-	x		G	-	zw	-	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
121. <i>Corvus corone</i>	Rabenkrähe					x		*	A	=	*		↑	h			K,W	4	J	F	200	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
122. <i>Sterna caspia</i>	Raubseeschwalbe		x					-	-	xx	1		-	es	x	x	G	-	z	-	-	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
123. <i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger			x				1	C	↓↓	2		↓	s		x	K	3	Jzw	F	300	II.4	L: auf größeren Offenlandflächen, keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
124. <i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe					x		V	B	↓↓	3		↘	h			K,S	4	Z	N*	100	III.7	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
125. <i>Buteo lagopus</i>	Raufußbussard		x					-	-	xx	-		-	-	x		X	-	zW	-	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
126. <i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz			x				V	B	=	*		→	s	x	x	W	3	J	H*	20*	III.7	TLUG/VSW (2016): 400-500 Rev.; L: Alte Nadel- und Mischwälder; fehlt im Tiefland	-	
127. <i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn			x				2	C	↓↓	2		↓↓	mh			K	3	J	B,NF	300*	III.6	L: keine Habitateignung; keine belastbaren Artnachweise (FIS)	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
128. <i>Numerius phaeopus</i>	Regenbrachvogel		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
129. <i>Aythya fuligula</i>	Reiherente			x				*	A	↑	*		↑	mh			G	4	JZW	B,NF	100	III.7	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-	
130. <i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel		x					-	-	xx	*		→	mh			K,W	-1	z	-	100	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
131. <i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube				x	x		*	A	↑	*		↗	h			K,S,W	4	JZw	F,N*	100	IV.8	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
132. <i>Emberiza schoeniculus</i>	Rohrhammer				x			*	B	=	*		↓	h			G	4	Zw	B	100	IV.9	L: keine potentiell es Bruthabitat vorhanden	-	
133. <i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel			x				1	C	=	3		↑	ss	x	x	G	1	zw	B	80*	II.4	L: in größeren Schilfbeständen, TLUG/VSW (2016): 1-4 Rev.	-	
134. <i>Locustella luscinioides</i>	Rohrschwirl			x				*	B	↑	*		→	s		x	G	2	Z	B	20*	IV.8	L: in größeren Schilfbeständen	-	
135. <i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe			x				*	B	=	*		→	s	x	x	G	3	Z	B	300	II.5	L: in größeren Schilfbeständen oder Äckern	-	
136. <i>Turdus iliacus</i>	Rotdrossel		x					-	-	xx	-		-	-			K	-	Zw	F	-	IV.9	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
137. <i>Podiceps grisegena</i>	Rothalstaucher		x					R	C	=	*		→	s		x	G	1	Zw	B,NF	100	II.5	TLUG/VSW (2016): 0-2 Rev.	-	
138. <i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen				x	x		*	A	=	*		↘	h			G,K,W	4	JZw	B,N	100	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
139. <i>Anthus cervinus</i>	Rotkehlpieper		x					-	-	xx	-		-	-			K	-	z	-	-	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
140. <i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger	x	x					0	-	xx	1											I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
141. <i>Milvus milvus</i>	Rotmilan			x		x		3	B	=	V		→	mh	x	x	K,W	4	JZw	F*	300	II.5	L: keine Habitateignung als Brutvogel; wurde bei Ortsbegehung überfliegend beobachtet, Nutzung der Gärten als Nahrungsgast denkbar, Flächen aber nicht essenziell	-	
142. <i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel		x					-	-	xx	3		↘	mh		x	G	-1	Z	B,NF	2-300*	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
143. <i>Anser fabalis</i>	Saatgans		x					-	-	xx	-		-	-			G,K	-	ZW	-	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
144. <i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe		x					1	C	=	*		↑	mh			K,W	1	ZW	F*	50	III.6	V: In Thüringen nur im Altenburger Land	-	
145. <i>Recurvirostra avosetta</i>	Säbelschnäbler		x					-	-	xx	*		↓	s	x	x	G	-	z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
146. <i>Melanitta fusca</i>	Samtente		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	zw	-	-	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
147. <i>Calidris alba</i>	Sanderling		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
148. <i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer		x					-	-	xx	1		↓	ss		x	G	-1	Z	B,NF	-	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
149. <i>Bucephala clangula</i>	Schellente		x					R	C	↑	*		↑	s			G	2	Zw	H,NF*	100	III.7	V: Verbreitung, L: Lebensraum V: TLUG/VSW (2016): 3-7 Rev.	-	
150. <i>Acrocephalus schoenob.</i>	Schilfrohrsänger			x				3	B	=	*		↑	mh		x	G	2	Z	B	100	III.7	L: keine Habitateignung, an größeren Gewässern/Feuchtgebieten	-	
151. <i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl			x				*	B	↑	*		↑	s			G	3	Z	B	100	IV.8	L: keine Habitateignung, in Au- oder Bruchwäldern, Sümpfen, Feuchtwiesen mit Gehölzen	-	
152. <i>Tyto alba</i>	Schleiereule			x				3	B	=	*		↑	mh		x	K,S	4	J	H*	300*	III.7	L: keine Habitateignung als Brutplatz, Nistplätze meist in Gebäuden in mehreren Metern Höhe, Nahrungshabitat denkbar aber nicht essenziell	-	
153. <i>Mareca strepera</i>	Schnatterente			x				*	B	↑	*		↑	s			G	2	Zw	B,NF	200	III.7	L: keine Habitateignung, auf größere Gewässer angewiesen	-	
154. <i>Clanga pomarina</i>	Schreiadler		x					-	-	xx	1		→	ss		x	W	-	z	F*	300	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
155. <i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise						x	*	A	=	*		→	h			K	4	JZW	F	100	IV.9	potenziell möglich	✓	
156. <i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher		x					V	B	=	*		↓	s		x	G	2	z	B,K,NF	100	III.6	Außerhalb des Verbreitungsgebietes	-	
157. <i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen			x				*	B	↑	*		↑	s			K	2	z	B	200	IV.8	L: keine Habitateignung, keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
158. <i>Ichthyaeetus melanocephalus</i>	Schwarzkopfmöwe		x					-	-	xx	*		↑	ss		x	G	-1	z	B,K	200	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
159. <i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan			x		x		*	B	↑	*		↑	s		x	K,W	4	Z	F*	300	II.5	L: keine Habitateignung als Brutvogel; wurde bei Ortsbegehung überfliegend beobachtet, Nutzung der Gärten als Nahrungsgast denkbar, Flächen aber nicht essenziell	-	
160. <i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht			x				*	A	=	*		→	mh		x	W,WR	4	J	H*	300*	III.7	L: Art des Waldes	-	
161. <i>Lanius minor</i>	Schwarzstirnwürger	x	x					0	-	xx	0											II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
162. <i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch			x				*	B	↑	*		↑	ss		x	W,G	3	Z	F*	500	II.4	L: brütet in Wäldern; in der Stellungnahme von Herrn Baumgarten vom 31.01.21 wird die Feststellung dieser Art erwähnt. Sehr wahrscheinlich wird es sich hier um einen überfliegenden Vogel gehandelt haben, ohne direkten Bezug zu der Fläche an sich. Eine Nutzung der Fläche als Nahrungsfläche sollte bei dieser störungsempfindlichen Art wenn überhaupt nur eine absolute Ausnahme sein.	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a								3b		4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI					
163. <i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler		x					R	C	↑	*		↑	ss	x	x	G	-	zw	F*	500	II.4	TLUG/VSW (2016): 2 BP	-			
164. <i>Acrocephalus paludicola</i>	Seggenrohrsänger		x					-	-	xx	1		↓↓	es	x	x	G	-	z	B	300	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
165. <i>Bombycilla garrulus</i>	Seidenschwanz		x					-	-	xx	-		-	-			K	-	ZW	-	-	IV.8	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
166. <i>Calidris ferruginea</i>	Sichelstrandläufer		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	Z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
167. <i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe		x					-	-	xx	*		↑	mh			G	-1	ZW	B,K	200	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
168. <i>Egretta alba</i>	Silberreiher		x					-	-	xx	-		-	-	x	x	G	-	zw	-	-	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
169. <i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel				x	x		*	A	=	*		→	h			K,S,W	4	Z	F	200	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-			
170. <i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan		x					-	-	xx	R		↑	es	x	x	G	-	zW	B,NF	-	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
171. <i>Regulus ignicapillus</i>	Sommergoldhähnchen				x			*	A	=	*		→	h			K,W	4	Z	F	100	V.10	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-			
172. <i>Accipiter nisus</i>	Sperber			x				*	B	↑	*		→	mh		x	K,W	4	JZW	F*	150	III.7	L: Bruthabitate in dichten Nadelholzbeständen, keine belastbaren Nachweise (FIS, Ortsbegehung), Nutzung als Jagdrevier v.a. im Winterhalbjahr denkbar aber keine essenziellen Flächen vorhanden	-			
173. <i>Sylvia nisoria</i>	Sperbergrasmücke		x					3	B	=	3		↓↓	mh	x	x	K	3	z	F	100	III.7	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes	-			
174. <i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz			x				*	B	=	*		↑	s	x	x	W	3	J	H*	500*	IV.8	L: Art des Waldes	-			
175. <i>Anas acuta</i>	Spießente		x					-	-	xx	3		→	ss			G	-1	ZW	B,NF	300	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
176. <i>Luscinia luscinia</i>	Sprosser		x					-	-	xx	*		↓↓	mh			K	-	A	B	200	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
177. <i>Sturnus vulgaris</i>	Star					x		*	A	=	3		↓↓	h			K,S,W	4	Zw	H*	100	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓			
178. <i>Athene noctua</i>	Steinkauz		x					1	C	↓↓↓	3		↑	s		x	K,S	2	J	H*	300*	II.5	TLUG/VSW (2016): 4-7 BP	-			
179. <i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer			x				1	C	↓↓	1		↓↓	s			K	2	Z	H*	300	II.5	L: kein geeignetes Bruthabitat; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-			
180. <i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer		x					-	-	xx	2		-	es		x	G	-	z	-	-	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
181. <i>Larus cachinnans</i>	Steppenmöwe		x					-	-	xx	R		↑	es			G	-	Zw	B,K	-	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
182. <i>Gavia stellata</i>	Sternaucher		x					-	-	xx	-		-	-	x		G	-	z	-	-	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
183. <i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz						x	*	A	↓↓↓	*		↓↓	h			K,S	4	JZw	F	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
184. <i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente					x		*	A	=	*		→	h			G,K,S	4	JZW	B,F,NF*	100	IV.9	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
185. <i>Larus canus</i>	Sturmmöwe		x					R	C	=	*		↑	mh			G	-1	ZW	B,F,K	-	III.6	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes	-	
186. <i>Poecile palustris</i>	Sumpfmeise						x	*	A	=	*		↗	h			K,W	4	J	H*	100	IV.8	potenziell möglich	✓	
187. <i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule	x						0	C	xx	1		↓↓	ss	x	x	K	1	zw	B	300*	I.3	TLUG/VSW (2016): 0-7 Rev. gilt als ausgestorben in Thüringen, allerdings in jüngster Zeit ausnahmsweise Brutvorkommen/ Brutzeitbeobachtung, keine Habitatsignung	-	
188. <i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger			x				*	A	=	*		↓	h			G	4	Z	F	200	IV.9	L: keine Habitatsignung	-	
189. <i>Aythya ferina</i>	Tafelente			x				*	A	↓↓	*		↓	s			G	3	JZW	B,NF	150	II.5	L: größere Standgewässer	-	
190. <i>Nucifraga caryocatactes</i>	Tannenhäher			x				*	A	=	*		→	mh			W	3	JZ	F	100	III.6	L: Nadel- und Nadelmischbestände in den Mittelgebirgen, bevorzugt Fichtenwälder mit Haselnusssträuchern in der Nähe	-	
191. <i>Periparus ater</i>	Tannenmeise				x			*	A	=	*		→	h			W	4	JZw	H	100	IV.9	TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
192. <i>Gallinula chloropus</i>	Teichralle /-huhn			x				V	B	=	V		→	mh		x	G	3	JZw	B,F,NF	100	III.7	L: auf größere Gewässer mit Deckung durch Schilf o.ä. angewiesen	-	
193. <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger			x				*	B	=	*		↗	h			G	4	Z	F	200	IV.9	L: in Schilfbeständen	-	
194. <i>Tringa stagnatilis</i>	Teichwasserläufer		x					-	-	xx	-	-	-	-	x		G	-	z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
195. <i>Calidris temminckii</i>	Temminckstrandläufer		x					-	-	xx	-	-	-	-			G	-	Z	-	-	III.7	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
196. <i>Melanitta nigra</i>	Trauerente		x					-	-	xx	-	-	-	-			G	-	zw	-	-	IV.8	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
197. <i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper						x	3	B	↓↓	3		↓	h			W	4	Z	H	200	III.6	potenziell möglich	✓	
198. <i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe		x					-	-	xx	1		↑	ss	x	x	G	0	Z	B,K	100	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
199. <i>Porzana porzana</i>	Tüpfelsumpfhuhn			x				1	C	=	3		→	ss	x	x	G	1	Z	B,NF	60*	II.5	TLUG/VSW (2016): 5-10 Rev., keine Habitatsignung	-	
200. <i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube					x		*	B	=	*		→	h			K,S	4	J	F	100	IV.8	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
201. <i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke						x	*	A	=	*		→	mh		x	K,S	4	JZW	F,N	100	III.7	potenziell möglich (Brutplatz allerdings nur in den Fichten denkbar, daher als Freibrüter behandelt)	✓	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a								3b		4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI					
202. <i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube			x				V	B	=	2		↓↓	mh	x		K,W	3	Z	F	500*	II.5	L: Art der wärmebegünstigten Tiefebene, in lichten Wäldern, sonnigen Waldrändern, Feldgehölzen, Abbaugruben, Obstplantagen, großen Parks, oft in Wassernähe	-			
203. <i>Limosa limosa</i>	Uferschnepfe	x	x					0	-	xx	1		↓↓	s	x		G	-1	z	B,NF	2-300*	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
204. <i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe			x				*	B	=	V		→	h	x		G,K	3	Z	H,K	200	IV.8	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-			
205. <i>Bubo bubo</i>	Uhu			x				V	B	↑	*		↑	s	x	x	W,K	3	J	B,F,N	500*	II.5	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-			
206. <i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel						x	*	A	↓↓	*		↓↓	h			K,S,W	4	JZW	F,K	200	IV.9	potenziell möglich	✓			
207. <i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel			x				V	B	↑	V		→	mh			K	4	Z	B,NF	50*	III.7	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-			
208. <i>Crex crex</i>	Wachtelkönig			x				2	C	=	2		↓	s	x	x	G,K	3	Z	B,NF	50*	II.5	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-			
209. <i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer			x				*	A	=	*		→	h			W	4	J	N	100	IV.9	L: Art des Waldes und in Feldgehölzen	-			
210. <i>Strix aluco</i>	Waldkauz			x				*	A	=	*		→	mh	x		S,W	4	J	H	500*	III.7	L: Art des Waldes	-			
211. <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger			x				*	A	=	*		↓	h			W	4	Z	B	200	IV.8	L: Art des Waldes	-			
212. <i>Asio otus</i>	Waldohreule						x	*	A	=	*		→	mh	x		W	4	JZW	F	500*	III.7	potenziell möglich	✓			
213. <i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe			x				*	B	=	V		→	mh			W	3	JZw	B,NF	300*	III.6	L: Art des Waldes	-			
214. <i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer		x					*	C	xx	*		↑	ss	x		G	-1	Zw	F,NF	200	III.6	TLUG/VSW (2016): 0-2 Rev.	-			
215. <i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke			x				*	B	↑	*		↑	ss	x	x	S	2	Jzw	F,N	200	III.6	L: keine Habitateignung	-			
216. <i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel			x				*	B	↑	*		↑	mh			G	3	J	N	100	IV.8	L: nur an Fließgewässern	-			
217. <i>Anthus spinoletta</i>	Wasserpieper		x					-	-	xx	-		-	-			K	-	zw	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-			
218. <i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle			x				*	B	=	V		→	mh			G	3	JZw	B,NF	300*	III.6	L: keine Habitateignung, in größeren Schilfbeständen	-			
219. <i>Poecile montanus</i>	Weidenmeise						x	*	B	=	*		↓	h			K,W	4	J	H	100	IV.8	potenziell möglich	✓			

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
220. <i>Chlidonias leucopterus</i>	Weißflügel-See-schwalbe		x					-	-	xx	R		↑	ex			G	-	z	B,K	-	II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
221. <i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch			x				1	C	=	3		↑	s	x	x	K	3	Z	F	100	II.4	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-	
222. <i>Branta leucopsis</i>	Weißwangens-/Non-nengans		x					-	-	xx	*		↑	ss	x		G	-	A	-	100	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
223. <i>Jynx torquilla</i>	Wendehals			x				2	C	↓↓	2		↓	mh		x	K	3	Z	H	100	II.5	L: kein geeignetes Bruthabitat; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
224. <i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard			x				*	B	=	3		→	s	x	x	W	3	Z	F	200	II.5	L: Art des Waldes	-	
225. <i>Upupa epops</i>	Wiedehopf		x					0	C	xx	3		↑	ss		x	K	1	z	H	300*	II.4	TLUG/VSW (2016): 0-1 Rev.	-	
226. <i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper			x				3	B	↓↓	2		↓↓	h			K	3	Zw	B	200	III.6	L: kein geeignetes Bruthabitat; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
227. <i>Motacilla flava</i>	Wiesenschafstelze			x				*	B	=	*		↘	?			K	3	Z	B	100	IV.9	L: kein geeignetes Bruthabitat; keine belastbaren Artnachweise (FIS, Ortsbegehung)	-	
228. <i>Circus pyrgargus</i>	Wiesenweihe		x					1	C	=	2		↑	ss	x	x	K	-1	Z	B	300	I.3	TLUG/VSW (2016): 2-5 Rev.	-	
229. <i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen						x	*	A	↓↓	*		↓	h			W	4	JZW	F	100	V.10	potenziell möglich	✓	
230. <i>Emberiza cirius</i>	Zaunammer	x	x					0	-	xx	3		↑									III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
231. <i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig				x	x		*	A	↑	*		→	h			G,K,W	4	JZw	F,N	200	V.10	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich; TLUG/VSW (2016): „Allerweltsart“	-	
232. <i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker		x					1	C	↓↓	3		→	s	x	x	K,W	2	Z	B	0*	II.4	V: Außerhalb des Verbreitungsgebietes	-	
233. <i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp					x		*	A	↓↓	*		↗	h			K,W	4	Z	B	200	V.10	Artnachweis bei Ortsbegehung, Brut potenziell möglich	✓	
234. <i>Emberiza cia</i>	Zippammer	x	x					0	-	xx	1		↓	ss		x	K	-1	-	-	300	II.4	TLUG/VSW (2016): 0-1 Revier	-	
235. <i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel			x				1	C	↑	2		↑	ss	x	x	G	1	z	F	50*	II.4	L: kein geeignetes Bruthabitat vorhanden, meist im Schilf an größeren Gewässern; keine Nachweise (FIS; Ortsbegehung)	-	
236. <i>Anser erythropus</i>	Zwerggans		x					-	-	xx	-		-	-	x		G,K	-	A	-	-	I.3	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
237. <i>Larus minutus</i>	Zwergmöwe		x					-	-	xx	R		-	es			G	-	z	-	200	I.2	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	1				2		3a				3b				4		5	5a	5b	5c	5d	5e	6 Begründung	7
		N	V	L	E	N	P	T	ET	TT	D	ED	TD	B	1	s	L	BS	JS	NS	E/W	MGI			
238. <i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	zw	-	-	IV.8	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
239. <i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper		x					R	C	=	V		-	s	x	x	W	2	z	N	100	III.6	TLUG/VSW (2016): 1-8 Rev.; V: außerhalb des Verbreitungsgebietes (evtl. Ausnahmerecheinung. Keine regelmäßigen Bruten in Thüringen.)	-	
240. <i>Lymnocyptes minimus</i>	Zwergschnepfe		x					-	-	xx	-		-	-	x		G,K	-	Zw	-	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
241. <i>Cygnus columbianus bewickii</i>	Zwergschwan		x					-	-	xx	-		-	-	x		G	-	A	-	-	II.5	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
242. <i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer		x					-	-	xx	-		-	-			G	-	Z	-	-	III.6	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
243. <i>Pusilla pusilla</i>	Zwergsumpfhuhn		x					-	-	xx	R		↓									II.4	TLUG/VSW (2016): kein Brutbestand	-	
244. <i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher			x				*	B	=	*		↑	s			G	4	JZw	B,NF	100	III.7	L: keine Habiateignung	-	

## 6 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

### 6.1 Fledermäuse (13 Arten)

#### Hochfliegende Arten (3 Arten)

Hochfliegende Fledermausarten ( <i>Großer Abendsegler</i> , <i>Kleiner Abendsegler</i> , <i>Rauhautfledermaus</i> )						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus	RLT	ET	RLD	ED	B	
1. Großer Abendsegler – <i>Nyctalus noctula</i>	3	U2	V	U1	mh	
2. Kleiner Abendsegler – <i>Nyctalus leisleri</i>	2	U2	D	U1	s	
3. Rauhautfledermaus – <i>Pipistrellus nathusii</i>	2	U1	*	U1	h	
2. Bestand und Empfindlichkeit						
2.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen						
<p><u>Lebensraum/Habitatstruktur</u>: Als Lebensraum gelten strukturreiche, waldreiche oder halboffene Landschaften und auch Siedlungen oder Gewässerlebensräume.</p> <p>Es wird je nach Lage des Quartierzentrums zwischen „Waldfledermäusen“ und „Gebäudefledermäusen“ unterschieden (z. B. RUNGE et al. 2010), wobei die Grenzen fließend sind und eine Zuordnung schwierig.</p> <p>Als <u>Fortpflanzungsstätte</u> gelten in der Regel (in Anlehnung an RUNGE et al. 2010) zum einen ein artspezifischer Quartierverbund (z. B. gelten für „Waldfledermäuse“ die äußersten Quartierbäume des besiedelten Waldes sowie geeignete Habitatflächen dazwischen dazu), zum anderen das jeweilige Paarungs- oder Wochenstubenquartier zzgl. einer ungestörten Schutzzone von 50 m als essenzielles Teilhabitat). - Weitere essenzielle Teilhabitate im Zusammenhang mit der Fortpflanzungsstätte sind die Hauptflugrouten, die zum Wechsel zwischen Wochenstubenquartier und Jagdgebiet überwiegend und traditionell von den strukturgebunden fliegenden Arten genutzt werden.</p> <p>Als <u>Ruhestätten</u> gelten in der Regel (nach RUNGE et al. 2010) sowohl die Tagesschlafplätze/-quartiere als auch die Winterquartiere. Bei Ruhestätten, die von mehreren Tieren genutzt werden, ist eine ungestörte Zone mit einem Radius von ca. 50 m um die Quartiere für die Ruhestätte von essenzieller Bedeutung, da dieser Bereich von den Tieren regelmäßig beim Schwärmen genutzt wird (vgl. auch „Fortpflanzungsstätte“). Tagesschlafplätze, die nachweislich nur von Einzeltieren genutzt werden, bedürfen keiner solchen Schutzzonen.</p> <p>Die Einstufung der Quartiere und Schutzzonen kann je nach Landschaftsraum, Quartiersituation und Vorbelastungen variieren (Gewöhnungseffekt an Störwirkungen z. B. in Kirchtürmen, an Wohnhäusern o. a.).</p> <p><u>Verhalten</u>: Die oben genannten Fledermausarten nutzen je nach Art und Jahreszeit unterschiedliche Quartiere in unterschiedlicher Intensität: Winterquartiere, Fortpflanzungsquartiere, Männchen-/Balz-/Paarungsquartiere etc. Bis auf Ausnahmen sind sie weitestgehend orts- und quartiertreu, wechseln aber einzelne Quartiere oder Hangplätze mehrfach. Bäume (trockene Höhlen, Stammanrisse) werden von den meisten Fledermäusen genutzt, jedoch mit unterschiedlichen Quartierfunktionen.</p> <p>Alle heimischen Arten ernähren sich ausschließlich von Insekten und nutzen hierzu Echoortung. Zu ihren Jagdgebieten nehmen einige Fledermausarten auch weite Anflüge in Kauf (s. u.).</p> <p><u>Aktionsraum/Wanderungen</u>: Das Flugverhalten der Abendsegler-Arten sowie der Rauhautfledermaus ist im Vergleich zu anderen Fledermausarten nur gering strukturgebunden. Die Arten werden als hochfliegende Arten bezeichnet, da sie weniger in Bodennähe fliegen und auch während der langen</p>						

**Hochfliegende Fledermausarten (Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Rauhauffledermaus)**

Wanderungen zwischen Winter- und Sommerquartier relativ hoch fliegen. Der Aktionsradius ist art-spezifisch und richtet sich auch nach der landschaftlichen Situation im Lebensraum.

Der saisonale Fledermauszug zwischen den Sommerquartieren/Wochenstuben und den Winterquartieren kann bis zu mehrere 100 km betragen (Abendsegler-Arten). Dieser großräumige Fledermauszug ist vermutlich durch eine Kombination aus Breitenzug und Zugwegen (-korridoren) mit hoher Konzentration von Individuen charakterisiert (besonders wichtig sind die großen Flussauen sowie Küstenlinien, dabei insbesondere die sogenannte Vogelfluglinie). Eine Unterteilung erfolgt in:

- ▶ Kurzstreckenwanderer oder ortstreue Arten, die Sommer- und Winterquartier liegen wenige Kilometer voneinander entfernt: Zwergfledermäuse, Hufeisennasen, Langohren.
- ▶ Mittelstreckenwanderer mit Wanderstrecken zwischen 30 und 300 km: Breitflügel-, Wasserfledermaus und die Langohren.
- ▶ Fernwanderer, die 1.000 km und mehr zurücklegen können: Große und Kleine Abendsegler und Rauhauffledermäuse.

**Population:** Die Individuenzahlen in den jeweiligen Quartieren sind sehr unterschiedlich und reichen von Einzeltieren, z. B. Winterquartiere oder Männchenquartiere in Spalten bis hin zu individuenreichen Quartiergemeinschaften (Wochenstuben des Mausohrs, Winterquartiere mehrerer Arten in größeren Höhlen).

Eine Übersicht zu den artspezifischen Verhaltensmerkmalen gibt die nachfolgende Tabelle (Quellen: DIETZ et al. 2007, KRAPP 2002 und 2004, LANUV NRW 2014, MESCHÉDE et al. 2004, SCHÖBER et al. 1998, SKIBA 2009, TLUG 2009):

WS: Wochenstube, MQ: Männchenquartier, WQ: Winterquartier, (x) = Nutzung nicht vorrangig

Art	Bäume (Höhlen, Spalten)			Gebäude (Dachböden und Spalten)			Höhlen, Stollen, Keller	Flugverhalten	
	WS	MQ	WQ	WS	MQ	WQ	WQ	Höhe in m	struktur-gebunden
Großer Abendsegler	x	x	x		(x)	x		6-40	nein
Kleiner Abendsegler*	x	x		(x)	(x)			3-10	nein
Rauhauffledermaus*	x	x						3-20	ja

\*Art überwintert nicht bzw. nur ausnahmsweise in Thüringen

**2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland (Gesamtpopulation)**

Die Arten sind in Europa und Deutschland weit verbreitet, wenn auch regional in unterschiedlicher Dichte.

Für Deutschland sind Verbreitungskarten in PETERSEN et al. (2004) enthalten, für Thüringen in TLUG (2009), GÖRNER (2009) sowie TRESS et al. (2012) - allerdings basieren die Erkenntnisse nicht auf systematischen Untersuchungen.

**2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum (lokale Population)**

- nachgewiesen  potenziell

Im Untersuchungsraum sind keine Quartiernachweise für die Arten bekannt (FIS Naturschutz 2021). Die Gebäude im Untersuchungsraum (Anhang 1) sind lediglich als potenzielles Tagesquartier interessant. Als Winterquartier eignen sie sich nicht, da sie nicht oder nur gering gedämmt und teilweise offen sind. Ein Wochenstubenquartier ist aufgrund der Zugluftverhältnisse unwahrscheinlich.

Bedeutende Flugrouten

- ▶ Hochfliegende Arten nutzen keine Leitstrukturen

Bedeutende Nahrungs-/Jagdhabitats

- ▶ Im Umfeld des Untersuchungsraumes stehen weitere Gärten als Nahrungshabitats zur Verfügung

<b>Hochfliegende Fledermausarten (Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Rauhauffledermaus)</b>	
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>3.1</b>	<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>
Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<p>Fang, Tötung oder Verletzung von Tieren <u>an den Fortpflanzungs- und Ruhestätten</u> sind durch das Vorhaben aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Tötungen oder Verletzungen von Individuen können baubedingt bei der Beschädigung von Lebensstätten z. B. im Zuge der Baufeldfreimachung eintreten (s. Quartiere unter rissiger Borke von Bäumen oder in anderen Höhlenstrukturen, z. B. Baumspalten oder Vogelnistkästen).</li> <li>▶ Die Nutzung der Bäume im Untersuchungsraum als Winterquartier ist aufgrund des freien Stands, des geringen Stammdurchmessers und der klimatischen Bedingungen unwahrscheinlich (GEBHARD 1996, Beispiel Großer Abendsegler in TRESS et al. 2012), so dass als Vermeidungsmaßnahme des Verbotstatbestandes die Baufeldfreimachung während der Schwärmphase von Fledermäusen (1. Oktober - 31. Oktober) erfolgen bzw. in die Überwinterungsphase (zwischen 1. November und 28. Februar) gelegt werden sollte.</li> <li>▶ Tötungen oder Verletzungen von Individuen können baubedingt bei dem Abriss von Gebäuden eintreten, da diese als Tagesquartier genutzt werden könnten. Um ein Tötungsverbot sicher ausschließen zu können, sollte als Vermeidungsmaßnahme des Verbotstatbestandes der Abriss von Gebäuden während der Schwärmphase von Fledermäusen (1. Oktober - 31. Oktober) erfolgen bzw. in die Überwinterungsphase (zwischen 1. November und 28. Februar) gelegt werden.</li> </ul> <p>Eine betriebsbedingte signifikante Erhöhung des <u>Tötungsrisikos</u> außerhalb der regelmäßig genutzten Lebensstätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nach Errichtung der Bebauungen sind keine erhöhten Tötungsrisiken zu erwarten.</li> </ul>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<b>V1</b>	<b>Zeitvorgaben zum Abriss von Gebäuden</b> Abriss von Gebäuden außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</span>	
<b>3.2</b>	<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Erhebliche Störungen von Fledermäusen <u>an Quartieren</u> sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten:	

<b>Hochfliegende Fledermausarten (<i>Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Rauhauffledermaus</i>)</b>	
Fledermausarten sind an ihren Quartieren gegenüber äußeren Störwirkungen (Lärm, Licht, Erschütterung) relativ unempfindlich (zahlreiche Quartiere befinden sich im störungsintensiven Siedlungsraum des Menschen), wenn nicht die Quartiere direkt beschädigt oder beeinträchtigt werden (dies fällt unter das Schädigungsverbot, siehe oben).	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen.	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.3 Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG )</b>	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	
	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Die Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben ist aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:	
▶ Durch den Abriss von Gebäuden und die Gehölzentfernung kann es zu Beschädigungen oder Zerstörungen von Fledermaus-Quartieren kommen. Hier handelt es sich lediglich um potenzielle Tagesquartiere, welche auch in umliegenden Gärten etc. zur Verfügung stehen.	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.4 Abschließende Bewertung</b>	
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein (Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit)	
<input type="checkbox"/> ja (Ausnahmeprüfung ist erforderlich)	
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>	
- nicht erforderlich -	
<b>5. Fazit</b>	
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen	
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen	
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes	
sind anzuwenden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>nicht notwendig</u> .	
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>notwendig</u> .	

### 6.1.2 Strukturgebundene Arten (10 Arten)

Strukturgebundene Fledermausarten (10 Arten)						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus	RLT	ET	RLD	ED	B	
1. Brandtfledermaus – <i>Myotis brandti</i>	2	U1	V	U1	mh	
2. Braunes Langohr – <i>Plecotus auritus</i>	3	U1	V	FV	mh	
3. Breitflügelfledermaus – <i>Eptesicus serotinus</i>	2	U1	G	U1	mh	
4. Fransenfledermaus – <i>Myotis nattereri</i>	3	U1	*	FV	mh	
5. Graues Langohr – <i>Plecotus austriacus</i>	1	U2	2	U2	s	
6. Großes Mausohr – <i>Myotis myotis</i>	3	FV	V	U1	mh	
7. Kleine Bartfledermaus – <i>Myotis mystacinus</i>	2	U2	V	U1	mh	
8. Mopsfledermaus – <i>Barbastella Barbastellus</i>	2	U1	2	U1	ss	
9. Zweifarbfledermaus – <i>Vespertilio murinus</i>	*	XX	D	U1	?	
10. Zwergfledermaus – <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	FV	D	FV	sh	
2. Bestand und Empfindlichkeit						
2.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen						
<p><u>Lebensraum/Habitatstruktur:</u> Als Lebensraum gelten strukturreiche, waldreiche oder halboffene Landschaften und auch Siedlungen oder Gewässerlebensräume (besonders Wasserfledermaus). Es wird je nach Lage des Quartierzentrums zwischen „Waldfledermäusen“ und „Gebäudefledermäusen“ unterschieden (z. B. RUNGE et al. 2010), wobei die Grenzen fließend sind und eine Zuordnung schwierig.</p> <p>Als Fortpflanzungsstätte gelten in der Regel (in Anlehnung an RUNGE et al. 2010) zum einen ein art-spezifischer Quartierverbund (z. B. gelten für „Waldfledermäuse“ die äußersten Quartierbäume des besiedelten Waldes sowie geeignete Habitatflächen dazwischen dazu), zum anderen das jeweilige Paarungs- oder Wochenstubenquartier zzgl. einer ungestörten Schutzzone von 50 m als essenzielles Teilhabitat).</p> <p>Weitere essenzielle Teilhabitate im Zusammenhang mit der Fortpflanzungsstätte sind die Hauptflug-routen, die zum Wechsel zwischen Wochenstubenquartier und Jagdgebiet überwiegend und traditio-nell von den strukturgebunden fliegenden Arten genutzt werden.</p> <p>Als <u>Ruhestätten</u> gelten in der Regel (nach RUNGE et al. 2010) sowohl die Tagesschlafplätze/-quar-tiere als auch die Winterquartiere. Bei Ruhestätten, die von mehreren Tieren genutzt werden, ist eine ungestörte Zone mit einem Radius von ca. 50 m um die Quartiere für die Ruhestätte von essenzieller Bedeutung, da dieser Bereich von den Tieren regelmäßig beim Schwärmen genutzt wird (vgl. auch „Fortpflanzungsstätte“). Tagesschlafplätze, die nachweislich nur von Einzeltieren genutzt werden, be-dürfen keiner solchen Schutzzonen.</p> <p>Die Einstufung der Quartiere und Schutzzonen kann je nach Landschaftsraum, Quartiersituation und Vorbelastungen variieren (Gewöhnungseffekt an Störwirkungen z. B. in Kirchtürmen, an Wohnhäu- sern o. a.).</p> <p><u>Verhalten:</u> Die oben genannten Fledermausarten nutzen je nach Art und Jahreszeit unterschiedliche Quartiere in unterschiedlicher Intensität: Winterquartiere, Fortpflanzungsquartiere, Männchen-/Balz-/ Paarungsquartiere etc. Bis auf Ausnahmen sind sie weitestgehend orts- und quartiertreu, wechseln aber einzelne Quartiere oder Hangplätze mehrfach. Bäume (trockene Höhlen, Stammanrisse) wer- den von den meisten Fledermäusen genutzt, jedoch mit unterschiedlichen Quartierfunktionen (ledig- lich die Kleine Bartfledermaus ist eine reine Gebäudefledermaus).</p> <p>Darüber hinaus sind bei Bechstein- und Fransenfledermaus sog. fission-fusion-Gesellschaften be- kannt, d. h. eine Kolonie teilt sich in stetig wechselnde Teilkolonien auf (DIETZ et al. 2007).</p> <p>Alle heimischen Arten ernähren sich ausschließlich von Insekten und nutzen hierzu Echoortung. Zu ihren Jagdgebieten nehmen einige Fledermausarten auch weite Anflüge in Kauf (s. u.).</p> <p><u>Aktionsraum/Wanderungen:</u> Das Flugverhalten der meisten Fledermausarten ist strukturgebunden</p>						

### Strukturgebundene Fledermausarten (10 Arten)

(Ausnahme Flughautfledermaus, Abendsegler-Arten) entlang von Waldkanten, Gehölzreihen etc., die sowohl Leitstrukturen für den Transferflug als auch Jagdgebiet darstellen. Der Aktionsradius ist art-spezifisch (z. B. beim Mausohr meist 10 bis max. 25 km) und richtet sich auch nach der landschaftlichen Situation im Lebensraum.

Der saisonale Fledermauszug zwischen den Sommerquartieren/ Wochenstuben und den Winterquartieren kann bis zu mehrere 100 km betragen (Abendsegler-Arten). Dieser großräumige Fledermauszug ist vermutlich durch eine Kombination aus Breitenzug und Zugwegen (-korridoren) mit hoher Konzentration von Individuen charakterisiert (besonders wichtig sind die großen Flussauen sowie Küstenlinien, dabei insbesondere die sogenannte Vogelfluglinie).

Eine Unterteilung erfolgt in:

- ▶ Kurzstreckenwanderer oder ortstreue Arten, die Sommer- und Winterquartier liegen wenige Kilometer voneinander entfernt: Zwergfledermäuse, Hufeisennasen, Langohren.
- ▶ Mittelstreckenwanderer mit Wanderstrecken zwischen 30 und 300 km: Breitflügel-, Wasserfledermaus und die Langohren.
- ▶ Fernwanderer, die 1.000 km und mehr zurücklegen können: Große und Kleine Abendsegler und Flughautfledermäuse.

Population: Die Individuenzahlen in den jeweiligen Quartieren sind sehr unterschiedlich und reichen von Einzeltieren, z. B. Winterquartiere oder Männchenquartiere in Spalten (v. a. Bechsteinfledermaus, Mausohr) bis hin zu individuenreichen Quartiergemeinschaften (Wochenstuben des Mausohrs, Winterquartiere mehrerer Arten in größeren Höhlen).

Eine Übersicht zu den artspezifischen Verhaltensmerkmalen gibt die nachfolgende Tabelle (Quellen: DIETZ et al. 2007, KRAPP 2002 und 2004, LANUV NRW 2014, MESCHÉDE et al. 2004, SCHÖBER et al. 1998, SKIBA 2009, TLUG 2009):

WS Wochenstube, MQ Männchenquartier, WQ Winterquartier, (x) = Nutzung nicht vorrangig

Art	Bäume (Höhlen, Spalten)			Gebäude (Dachböden und Spalten)			Höhlen, Stollen, Keller	Flugverhalten	
	WS	MQ	WQ	WS	MQ	WQ	WQ	Höhe in m	strukturgebunden
Brandtfledermaus		x		x	x		x	1-10	sehr
Braunes Langohr	x	x		x	x	x	x	0,5-7	sehr
Breitflügelfledermaus		x	x	x	x	x	x	3-10	ja/mäßig
Fransenfledermaus	x	x		(x)	(x)		x	1-5	ja
Graues Langohr				x	x		x	0,5-10	sehr
Großes Mausohr		x		x	x		x	0-10	ja
Kleine Bartfledermaus	(x)	(x)		x	x		x	1-6	ja
Mopsfledermaus	x	x	x			x	x	2-5	sehr
Zweifarbflledermaus				x	x	x		10 - 40	mäßig
Zwergfledermaus	(x)	(x)	x	x	x	x	x	3-8	ja

#### 2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland (Gesamtpopulation)

Die Arten sind in Europa und Deutschland weit verbreitet, wenn auch regional in unterschiedlicher Dichte.

Für Deutschland sind Verbreitungskarten in PETERSEN et al. (2004) enthalten, für Thüringen in TLUG (2009), GÖRNER (2009) sowie TRESS et al. (2012) - allerdings basieren die Erkenntnisse nicht auf systematischen Untersuchungen.

<b>Strukturegebundene Fledermausarten (10 Arten)</b>	
<b>2.3</b>	<p><b>Verbreitung im Untersuchungsraum (lokale Population)</b></p> <p style="margin-left: 20px;"> <input type="checkbox"/> nachgewiesen                     <span style="margin-left: 200px;"><input checked="" type="checkbox"/> potenziell</span> </p> <p>Im Untersuchungsraum sind keine Quartiernachweise für die Arten bekannt (FIS Naturschutz 2021). Die Gebäude im Untersuchungsraum sind lediglich als potenzielles Tagesquartier interessant. Als Winterquartier eignen sie sich nicht, da sie nicht oder kaum gedämmt und teilweise offen sind.</p> <p><u>Bedeutende Flugrouten</u></p> <p>▶ Es sind keine bedeutenden Leitstrukturen im Untersuchungsraum vorhanden.</p> <p><u>Bedeutende Nahrungs-/Jagdhabitats</u></p> <p>▶ Im Umfeld des Untersuchungsraumes stehen weitere Gärten als Nahrungshabitats zur Verfügung</p>
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>3.1</b>	<p><b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b></p> <p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</span></p> <p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</span></p> <p>Fang, Tötung oder Verletzung von Tieren <u>an den Fortpflanzungs- und Ruhestätten</u> sind durch das Vorhaben aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Tötungen oder Verletzungen von Individuen können baubedingt bei der Beschädigung von Lebensstätten z. B. im Zuge der Baufeldfreimachung eintreten (s. Quartiere unter rissiger Borke von Bäumen oder in anderen Höhlenstrukturen, z. B. Baumspalten oder Vogelnistkästen).</li> <li>▶ Die Nutzung der Bäume im Untersuchungsraum als Winterquartier ist aufgrund des freien Stands, des geringen Stammdurchmessers und der klimatischen Bedingungen unwahrscheinlich (GEBHARD 1996, Beispiel Großer Abendsegler in TRESS et al. 2012), so dass als Vermeidungsmaßnahme des Verbotstatbestandes die Baufeldfreimachung während der Schwärmphase von Fledermäusen (1. Oktober - 31. Oktober) erfolgen bzw. in die Überwinterungsphase (zwischen 1. November und 28. Februar) gelegt werden sollte.</li> <li>▶ Tötungen oder Verletzungen von Individuen können baubedingt bei dem Abriss von Gebäuden eintreten, da diese als Tagesquartier genutzt werden könnten. Um ein Tötungsverbot sicher ausschließen zu können, sollte als Vermeidungsmaßnahme des Verbotstatbestandes der Abriss von Gebäuden während der Schwärmphase von Fledermäusen (1. Oktober - 31. Oktober) erfolgen bzw. in die Überwinterungsphase (zwischen 1. November und 28. Februar) gelegt werden.</li> </ul> <p>Eine betriebsbedingte signifikante Erhöhung des <u>Tötungsrisikos</u> außerhalb der regelmäßig genutzten Lebensstätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nach Errichtung der Bebauungen sind keine erhöhten Tötungsrisiken zu erwarten.</li> </ul> <p style="margin-top: 20px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V)                 <span style="margin-left: 50px;"><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)</span> </p>
<b>V1</b>	<p><b>Zeitvorgaben zum Abriss von Gebäuden</b></p> <p>Abriss von Gebäuden außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)</p>
<b>V2</b>	<p><b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b></p> <p>Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)</p>

<b>Strukturegebundene Fledermausarten (10 Arten)</b>	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.2 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG )</b>	
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten gestört?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Erhebliche Störungen der genannten Arten durch das Vorhaben während sensibler Lebensphasen sind aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:	
Erhebliche Störungen von Fledermäusen <u>an Quartieren</u> sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten: Fledermausarten sind an ihren Quartieren gegenüber äußeren Störwirkungen (Lärm, Licht, Erschütterung) relativ unempfindlich (zahlreiche Quartiere befinden sich im störungsintensiven Siedlungsraum des Menschen), wenn nicht die Quartiere direkt beschädigt oder beeinträchtigt werden (dies fällt unter das Schädigungsverbot, siehe oben).	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen.	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.3 Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG )</b>	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Die Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben ist aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch die Baufeldfreimachung/Gehölzbeseitigung können Beschädigungen oder Zerstörungen von Fledermaus-Quartieren eintreten. Bzgl. des Verbotstatbestandes ist es unerheblich, ob es sich um Wochenstuben, Winterquartiere oder Zwischenquartiere handelt. Geeignete Alt-/Habitatbäume sind in jedem Fall Bestandteil des Quartierverbundes (vgl. RUNGE et al. 2010 bzw. Pkt. 2.1). Hier handelt es sich lediglich um potenzielle Tagesquartiere, welche auch in umliegenden Gärten zur Verfügung stehen.</li> <li>▶ Durch den Abriss von Gebäuden kann es zu Beschädigungen oder Zerstörungen von Fledermaus-Quartieren kommen. Hier handelt es sich lediglich um potenzielle Tagesquartiere, welche auch in umliegenden Gärten etc. zur Verfügung stehen.</li> </ul>	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<b>V1</b>	<b>Zeitvorgaben zum Abriss von Gebäuden</b> ▶ Abriss von Gebäuden außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.4 Abschließende Bewertung</b>	
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein (Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit)	

<b>Strukturgebundene Fledermausarten (10 Arten)</b>
<input type="checkbox"/> ja (Ausnahmeprüfung ist erforderlich)
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>
<b>- nicht erforderlich -</b>
<b>5. Fazit</b>
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
sind anzuwenden.
<input checked="" type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>nicht notwendig</u> .
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>notwendig</u> .

## 7 Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Artikel I der Vogelschutz-Richtlinie

### 7.1 Freibrüter mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen

Freibrüter mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen (23 Arten)						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus	RLT	ET	RLD	TD	B	
1. Birkenzeisig – <i>Carduelis flammea</i>	*	B	*	↑	mh	
2. Bluthänfling – <i>Linaria cannabina</i>	*	B	3	↓↓	h	
3. Dorngrasmücke – <i>Sylvia communis</i>	*	B	*	↑	h	
4. Eichelhäher – <i>Garrulus glandarius</i>	*	A	*	↗	h	
5. Elster – <i>Pica pica</i>	*	A	*	→	h	
6. Fitis – <i>Phylloscopus trochilus</i>	*	A	*	↓	h	
7. Gimpel – <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	B	*	↑	h	
8. Girlitz – <i>Serinus serinus</i>	*	A	*	↓↓	h	
9. Heckenbraunelle – <i>Prunella modularis</i>	*	A	*	↘	h	
10. Kernbeißer – <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	A	*	↗	h	
11. Klappergrasmücke – <i>Sylvia curruca</i>	*	A	*	→	h	
12. Kuckuck – <i>Cuculus canorus</i>	V	B	V	↓	mh	
13. Nachtigall – <i>Luscinia megarhynchos</i>	*	A	*	↑	h	
14. Rabenkrähe – <i>Corvus corone</i>	*	A	*	↑	h	
15. Schwanzmeise – <i>Aegithalos caudatus</i>	*	A	*	→	h	
16. Stieglitz – <i>Carduelis carduelis</i>	*	A	*	↓↓	h	
17. Stockente – <i>Anas platyrhynchos</i>	*	A	*	→	h	
18. Türkentaube – <i>Streptopelia decaocto</i>	*	B	*	→	h	
19. Turmfalke – <i>Falco tinnunculus</i>	*	A	*	→	mh	
20. Wacholderdrossel – <i>Turdus pilaris</i>	*	A	*		↓↓	
21. Waldohreule – <i>Asio otus</i>	*	A	*	→	mh	
22. Wintergoldhähnchen – <i>Regulus regulus</i>	*	A	*	↓	h	
23. Zilpzalp – <i>Phylloscopus collybita</i>	*	A	*	↗	h	
2. Bestand und Empfindlichkeit						
2.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen						
<p><u>Lebensraum/Habitatstruktur:</u> Die genannten Arten sind mehr oder weniger an den Lebensraum Halboffenland gebunden. Sie alle benötigen Gehölze als Fortpflanzungsstätten, allerdings können diese unterschiedlich ausgeprägt sein. Manche der genannten Arten kommen in nahezu allen Formen von Kulturlandschaften vor, dies beinhaltet Vorgärten, Parks und parkähnliche Anlagen, Baum- und Strauchgruppen in Industriegebieten, Streuobstwiesen, buschbestandene Heiden sowie die weitgehend offene Feldflur, sofern diese mit Feldgehölzen oder Sträuchern aufgelockert ist.</p>						

<b>Freibrüter mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen (23 Arten)</b>	
<p>Als <u>Fortpflanzungsstätte</u> gilt (nach MUGV 2011, LUNG 2011) das jeweilig genutzte Nest bzw. der aktuelle Nistplatz.</p> <p>Die Türkentaube nutzt (nach MUGV 2011, LUNG 2011) grundsätzlich eine <u>geschützte Ruhestätte</u> nach § 44 Abs. 1 BNatSchG außerhalb ihrer Niststätte (bedeutende Rast-, Schlaf oder Mausergebiete). Hierbei handelt es sich um Schlafplätze, die von einer größeren Anzahl von Tieren regelmäßig genutzt werden. Solch ein Schlafplatz ist auf der Fläche jedoch nicht bekannt.</p> <p><u>Verhalten</u>: Alle Arten bauen in der Regel ihr Nest zu jeder Brutzeit neu (Ausnahme: Kuckuck), meist in dichtere Gehölz oder Röhrichstrukturen.</p> <p>Elstern und Rabenkrähen brüten überwiegend in hohen Bäumen und können vorjährige Nester noch mal nutzen, sind aber auch fleißige „Neubauer“ (BAUER et al. 2005). Turmfalke und Waldohreule nutzen diese Nester mitunter als „Nachmieter“</p> <p>Alle Arten sind häufige Brutvögel in Thüringen und gegenüber (anthropogenen) Störungen relativ unempfindlich, was sich in niedrigen Effektdistanzen nach GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) von 100 - 200 m ausdrückt (s. Kap. 4.2).</p> <p><u>Aktionsraum/Siedlungsdichte</u>: Die Reviergrößen der Arten sind sehr unterschiedlich, und reichen von 0,1 ha (kleine Singvögel) bis 50 ha (Rabenkrähe). Revier-Überlagerungen sind möglich.</p>	
<b>2.2</b>	<p><b>Verbreitung in Deutschland / im Bundesland (Gesamtpopulation)</b></p> <p>Die genannten Arten sind in ganz Deutschland und Thüringen weit verbreitet (DDA 2012, VTO 2014, TLUG/VSW 2016). Die deutschlandweite Gesamtpopulation wird jeweils zwischen 0,03 bis 3,7 Millionen Brutpaare angegeben (TLUG/VSW 2016). Keine der Arten ist in Thüringen auf der Roten Liste als gefährdet geführt.</p> <p>Die Bestandstrends in Deutschland variieren zwischen den Arten.</p>
<b>2.3</b>	<p><b>Verbreitung im Untersuchungsraum (lokale Population)</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen (Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Klappergrasmücke, Kuckuck(angrenzend), Rabenkrähe, Stockente (angrenzend), Türkentaube)      <input checked="" type="checkbox"/> potenziell</p> <p>Die genannten Arten wurden im Rahmen der Ortsbegehung nachgewiesen oder aufgrund von Habitateignung im Gebiet für wahrscheinlich erachtet.</p>
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>3.1</b>	<p><b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b></p> <p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt?      <input checked="" type="checkbox"/> ja      <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?      <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p>Fang, Tötung oder Verletzung von Tieren <u>an den Fortpflanzungs- und Ruhestätten</u> sind durch das Vorhaben aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei den genannten Arten kann bei Baufeldfreimachungen (Gehölzbeseitigungen) während der Brutzeit der Tötungsverbotstatbestand eintreten, wenn Brutstätten mit Jungtieren und/oder Gelegen im Eingriffsbereich zerstört und die Tiere dabei getötet oder verletzt werden.</li> <li>▶ Besonders zu schützende Ruhestätten außerhalb der Nistplätze bzw. Brutreviere (z. B. vom Brutrevier getrennte Rast- und Mauserplätze) sind für die Arten nicht typisch (BAUER et al. 2005).</li> </ul> <p>Bei den genannten Vögeln kann der Tötungsverbotstatbestand leicht ausgeschlossen werden, wenn die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt.</p>

<b>Freibrüter mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen (23 Arten)</b>	
<p>Eine betriebsbedingte signifikante Erhöhung des <u>Tötungsrisikos</u> außerhalb der regelmäßig genutzten Lebensstätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die genannten Arten leben überwiegend territorial, vegetationsnah und bewegen sich während ihrer Hauptlebensphasen innerhalb ihres spezifischen Habitats.</li> <li>▶ Es handelt sich um eine Wohnbebauung, betriebsbedingt sind daher keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken bekannt.</li> </ul>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V)    <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)</p>	
<b>V2</b>	<p><b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)</p>
<p><b>Der Verbotstatbestand tritt ein.</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</span></p>	
<p><b>3.2 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG )</b></p> <p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten gestört? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</span></p> <p>Erhebliche Störungen durch das Vorhaben während sensibler Lebensphasen sind aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Arten sind relativ störungsunempfindlich (s. geringe Effektdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD 2010); als synanthrope Arten sind die meisten der Arten an anthropogene Störwirkungen gewöhnt. Kurzfristig beeinträchtigte Teilhabitate werden schnell wieder genutzt (meist binnen Stunden).</li> <li>▶ Besonders zu schützende Ruhestätten außerhalb der Nistplätze bzw. Brutreviere (z. B. vom Brutrevier getrennte Rast- und Mauserplätze) sind für die Arten nicht typisch (BAUER et al. 2005).</li> <li>▶ Die lokalen Populationen der genannten häufigen Vogelarten sind bei Störungen von Einzeltieren nicht gefährdet.</li> <li>▶ Geringfügige Lebensraumverlagerungen bzw. Wechsel der Nistplätze (Reviermittelpunkte) in Folge von Störwirkungen verschlechtern nicht den Erhaltungszustand der lokalen Population und sind daher als nicht erheblich anzusehen.</li> <li>▶</li> </ul> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.</p> <p><b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</span></p>	
<p><b>3.3 Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG )</b></p> <p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> ja    <input type="checkbox"/> nein</span></p> <p>Die Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben ist aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Anlagebedingt können durch die Baufeldfreimachung Fortpflanzungsstätten (Nester) zerstört oder beschädigt werden (d. h. in ihrer Funktion beeinträchtigt).</li> <li>▶ Besonders zu schützende Ruhestätten außerhalb der Nistplätze bzw. Brutreviere (z. B. vom Brutrevier getrennte Rast- und Mauserplätze) sind für die Arten nicht typisch (BAUER et al. 2005).</li> <li>▶ Die hier betrachteten Vogelarten bauen meist jährlich neue Niststätten in ihrem Brutrevier, so dass der Schutzstatus nach Ende der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erlischt (siehe z. B. MUGV</li> </ul>	

<b>Freibrüter mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen (23 Arten)</b>	
<p>2011). Es kann bei euryöken, ungefährdeten und häufigen Brutvögeln, die ihren Brutplatz regelmäßig wechseln, als hinreichend sicher gelten, dass in der vorhandenen Kulturlandschaft noch geeignete, unbesetzte Brutplätze bzw. Habitatstrukturen als Ausweichmöglichkeit bestehen bleiben (bzw. durch notwendige, multifunktionale Kompensationsmaßnahmen neu angeboten werden), so dass der Verlust (unbesetzter) Neststandorte nicht zur Beeinträchtigung der ökologischen Funktionalität im räumlichen Zusammenhang führt (vgl. RUNGE et al. 2010). Als Ausgleichsmaßnahme für die Versiegelung von Flächen könnte eine Anlage neuer Gehölze erfolgen.</p> <p>Bei den genannten Vögeln kann der Verbotstatbestand der Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten leicht ausgeschlossen werden, wenn die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt, so dass besetzte Nester nicht betroffen sind.</p>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V)    <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.</p>	
<b>V2</b>	<p><b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)</p>
<p><b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja    <input checked="" type="checkbox"/> nein</span></p>	
<b>3.4 Abschließende Bewertung</b>	
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein    <input checked="" type="checkbox"/> nein (Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit) <input type="checkbox"/> ja (Ausnahmeprüfung ist erforderlich)</p>	
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>	
<p><b>- nicht erforderlich -</b></p>	
<b>5. Fazit</b>	
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>nicht notwendig</u>. <input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle <u>ist notwendig</u>.</p>	

## 7.2 Höhlenbrüter

Höhlenbrüter (11 Arten)						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		RLT	ET	RLD	TD	B
1. Buntspecht	– <i>Dendrocopus major</i>	*	A	*	↑	h
2. Feldsperling	– <i>Passer montanus</i>	*	A	V	↓	h
3. Gartenrotschwanz	– <i>Phoenicurus phoenic.</i>	V	B	V	↑	h
4. Grünspecht	– <i>Picus viridus</i>	*	A	*	↑	mh
5. Haussperling	– <i>Passer domesticus</i>	*	A	V	→	h
6. Kleiber	– <i>Sitta europaea</i>	*	A	*	↑	h
7. Kleinspecht	– <i>Picoidea minor</i>	*	B	V	↓	mh
8. Star	– <i>Sturnus vulgaris</i>	*	A	3	↓↓	h
9. Sumpfmeise	– <i>Poecile palustris</i>	*	A	*	↗	h
10. Trauerschnäpper	– <i>Ficedula hypoleuca</i>	3	B	3	↓	h
11. Weidenmeise	– <i>Poecile montanus</i>	*	B	*	↓	h
2. Bestand und Empfindlichkeit						
<b>2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen</b>						
<p><u>Lebensraum/Habitatstruktur:</u> Die genannten Arten bewohnen Waldbereiche, teilweise auch Offenland- und Siedlungsbiotope mit Gehölzreichtum als Brut- und Nahrungshabitate.</p> <p>Als Fortpflanzungsstätte gilt (nach MUGV 2011, LUNG 2011) ein System mehrerer, i. d. R. jährlich abwechselnd genutzter Nester/Nistplätze. Allerdings bewirkt die Beeinträchtigung eines oder mehrerer Einzelnester außerhalb der Brutzeit keine Beeinträchtigung der Fortpflanzungsstätte.</p> <p>Die Arten besitzen (nach MUGV 2011, LUNG 2011) <u>keine geschützten Ruhestätten</u> nach § 44 Abs. 1 BNatSchG. Sie nutzen gelegentlich die Bruthöhlen (oder andere Höhlenstrukturen) als Schlafplätze. Vom Buntspecht können zu jeder Jahreszeit Schlafhöhlen gezimmert werden (BAUER et al. 2005).</p> <p><u>Verhalten:</u> Die genannten Arten lassen sich in Höhlenbauer (Spechte) und Folgenutzer (übrige Arten) unterteilen, wobei der Buntspecht der aktivste Höhlenbauer ist. Die Höhlenbrüter verwenden häufig vorhandene Niststätten in der kommenden Brutsaison erneut oder nutzen Nester bzw. Bruthöhlen anderer Arten nach (z. B. Spechthöhlen, Nistkästen etc.).</p> <p>Die Arten brüten überwiegend einzeln und verhalten sich während der Brutzeit territorial; bei Star sind auch Koloniebruten möglich - in Abhängigkeit des Höhlenangebotes.</p> <p>Gartenrotschwanz, Star und Trauerschnäpper sind Zugvögel, die übrigen Arten Jahresvögel. Die Brutzeit beginnt frühestens Anfang März und endet je nach Art spätestens im September (z. B. bei Zweitbruten).</p> <p><u>Aktionsraum/Siedlungsdichte:</u> Zur Brutzeit agieren die meisten Vogelarten überwiegend territorial. Die Reviergrößen der angegebenen Arten liegen meist bei wenigen Hektar.</p>						
<b>2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland (Gesamtpopulation)</b>						
Die Arten sind in Deutschland relativ weit verbreitet und häufig bis mäßig häufig. Der Bestandstrend in Thüringen variiert zwischen den Arten (TLUG/VSW 2016).						
<b>2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum (lokale Population)</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen (Haussperling, Star) <input checked="" type="checkbox"/> potenziell						

<b>Höhlenbrüter (11 Arten)</b>	
<p>Einige Arten wurden im Untersuchungsraum nachgewiesen (Ortsbegehung). Andere werden als potenzielle Brutvögel mitbetrachtet, da eine potenzielle Habitateignung für diese Vogelarten im Untersuchungsraum besteht und ein Vorkommen nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.</p>	
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>3.1</b>	<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>
<p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>	
<p>Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<p>Die Zerstörung von Gelegen oder die Tötung von Jungvögeln oder adulten Tieren an Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei Baufeldfreimachungen (Altbaumbeseitigungen, Abriss Gebäude) während der Brutzeit kann der Tötungsverbotstatbestand eintreten, wenn Brutstätten mit Jungtieren und/oder Gelegen im Eingriffsbereich zerstört und die Tiere dabei getötet oder verletzt werden.</li> <li>▶ Bezogen auf die als Ruhestätte weiter genutzte Niststätte ist davon auszugehen, dass die Vögel aufgrund ihrer Mobilität nicht gefährdet sind (Ausweichmöglichkeit).</li> </ul> <p>Bei den genannten Vögeln kann der Tötungsverbotstatbestand leicht ausgeschlossen werden, wenn die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt.</p> <p>Eine betriebsbedingte signifikante Erhöhung des <u>Tötungsrisikos</u> außerhalb der regelmäßig genutzten Lebensstätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die genannten Arten leben überwiegend territorial, vegetationsnah und bewegen sich während ihrer Hauptlebensphasen innerhalb ihres spezifischen Habitats.</li> <li>▶ Es handelt sich um eine Bebauung, betriebsbedingt sind daher keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken bekannt.</li> </ul>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)</p>	
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<b>3.2</b>	<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten gestört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	
<p>Erhebliche Störungen durch das Vorhaben während sensibler Lebensphasen sind aus folgenden Gründen auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Arten sind relativ störungsunempfindlich (s. geringe Effektdistanz nach GARNIEL &amp; MIERWALD 2010); lediglich die Spechte gelten als leicht lärmempfindlich. Als synanthrope Arten sind die meisten der Arten an anthropogene Störwirkungen gewöhnt. Kurzfristig beeinträchtigte Teilhabitate werden schnell wieder genutzt (meist binnen Stunden).</li> <li>▶ Besonders zu schützende Ruhestätten außerhalb der Nistplätze bzw. Brutreviere (z. B. vom Brutrevier getrennte Rast- und Mauserplätze) sind für die Arten nicht typisch (BAUER et al. 2005).</li> <li>▶ Die lokalen Populationen der genannten Vogelarten sind bei temporären Störungen von Einzeltieren oder Brutgästen außerhalb der traditionellen Brutreviere und essenziellen Nahrungshabitate nicht gefährdet.</li> </ul>	

<b>Höhlenbrüter (11 Arten)</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen.	
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</span>	
<b>3.3</b>	<b>Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG )</b>
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</span>	
<p>Die Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben ist aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch die Baufeldfreimachung können Beschädigungen oder Zerstörungen von Niststätten der Höhlenbrüter eintreten. Geeignete Alt-/Habitatbäume und vorhandene Vogelnistkästen sind in jedem Fall Bestandteil des Systems mehrerer i. d. R. jährlich abwechselnd genutzter Nester/Nistplätze, das nach MUGV (2011) bzw. LUNG (2011) als Fortpflanzungsstätte gilt.</li> </ul> <p>Der Verbotstatbestand kann weitestgehend ausgeschlossen werden, wenn die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt, da der Verlust einer unbesetzten Baumhöhle nur in geringem Maße die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätte im Sinne des „Höhlenbaum-Verbund“ beeinträchtigt. Erfolgt die Fällung der Höhlenbäume innerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit von März bis September kann ein Tötungsverbot ausgeschlossen werden, indem die Höhlen vor Fällung auf Besatz hin kontrolliert werden. Für den Verlust von Höhlenbäumen ist dann vor Baubeginn ein angemessener Ersatz zu bringen.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</span>	
<b>3.4 Abschließende Bewertung</b>	
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein (Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit) <input type="checkbox"/> ja (Ausnahmeprüfung ist erforderlich)	
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>	
- nicht erforderlich -	
<b>5. Fazit</b>	
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen	
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen	
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes	

<b>Höhlenbrüter (11 Arten)</b>	
sind im zu verfügbaren Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.	
<input checked="" type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>nicht notwendig</u> .	
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle <u>ist notwendig</u> .	

### 7.3 Nischen- und Gebäudebrüter

<b>Nischen- und Gebäudebrüter (7 Arten)</b>						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus	RLT	ET	RLD	TD	B	
1. Bachstelze – <i>Motacilla alba</i>	*	A	*	↓	h	
2. Gartenbaumläufer – <i>Certhia brachydactyla</i>	*	A	*	↗	h	
3. Gebirgsstelze – <i>Motacilla cinerea</i>	*	A	*	→	mh	
4. Grauschnäpper – <i>Muscicapa striata</i>	*	B	V	↓	h	
5. Hausrotschwanz – <i>Phoenicurus ochruros</i>	*	A	*	↘	h	
6. Mehlschwalbe – <i>Delichon urbica</i>	*	B	3	↓	h	
7. Rauchschnäpper – <i>Hirundo rustica</i>	V	B	3	↘	h	
2. Bestand und Empfindlichkeit						
<b>2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen</b>						
<p><u>Lebensraum/Habitatstruktur</u>: Die Arten sind typische Gebäude- und Nischenbrüter, einige sind stark an Siedlungsbereiche gebunden, andere kommen auch in der freien Landschaft vor.</p> <p>Als <u>Fortpflanzungsstätte</u> gilt (nach MUGV 2011, LUNG 2011) das Nest bzw. der Nistplatz oder ein System mehrerer Nistplätze. Der Schutzstatus verliert sich nach Beendigung der Brutzeit für Arten, die jedes Jahr neue Nester bauen. Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Mehlschwalbe und Rauchschnäpper, mitunter auch Bach- und Gebirgsstelze, nutzen ihre Nester über Jahre hinweg, diese gelten als geschützt bis zur Aufgabe des Reviers.</p> <p>Die Rauchschnäpper nutzt (nach MUGV 2011, LUNG 2011) grundsätzlich eine <u>geschützte Ruhestätte</u> nach § 44 Abs. 1 BNatSchG außerhalb ihrer Niststätte (bedeutende Rast-, Schlaf oder Mauergebiete). Hierbei handelt es sich um Schlafplätze, die von einer größeren Anzahl von Tieren regelmäßig genutzt werden. Diese liegen in der Regel in größeren Schilfbeständen. Solch ein Schlafplatz ist auf der Fläche jedoch nicht bekannt.</p> <p><u>Verhalten</u>: Die Brutzeit der Vögel reicht von März bis Oktober. Artenspezifisch kommt es zu Mehrfachbruten im Jahr (z.B. Schwalben, Hausrotschwanz).</p> <p>GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) geben für die Arten sehr niedrige Effektdistanzen von 100 m an.</p> <p><u>Aktionsraum/Siedlungsdichte</u>: Zur Brutzeit agieren die meisten der genannten Vogelarten überwiegend territorial. Die Reviergrößen betragen zumeist wenige Hektar. Die Schwalben brüten oft kolonialartig.</p>						
<b>2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland (Gesamtpopulation)</b>						
Die Arten sind in Deutschland relativ weit verbreitet und häufig bis mittelhäufig. Der Erhaltungszustand in Thüringen ist sehr gut bis gut (TLUG/VSW 2016).						

<b>Nischen- und Gebäudebrüter (7 Arten)</b>	
<b>2.3</b>	<b>Verbreitung im Untersuchungsraum (lokale Population)</b>
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen (Hausrotschwanz, Rauchschwalbe (nur Nahrungsgast)) <input checked="" type="checkbox"/> potenziell	
Einige Arten wurden im Untersuchungsraum nachgewiesen (Ortsbegehung). Andere werden als potenzielle Brutvögel mitbetrachtet, da eine potenzielle Habitateignung für diese Vogelarten im Untersuchungsraum besteht und ein Vorkommen nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.	
<b>3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>3.1</b>	<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>
Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere gefangen, getötet bzw. verletzt? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Entstehen betriebsbedingte Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Die Zerstörung von Gelegen oder die Tötung von Jungvögeln oder adulten Tieren <u>an Fortpflanzungs- und Ruhestätten</u> ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch den Abriss von Gebäuden im Zuge des Bauvorhabens kann nicht ausgeschlossen werden, dass Brutstätten mit Jungtieren und/oder Gelegen im Eingriffsbereich zerstört und die Tiere dabei getötet oder verletzt werden.</li> </ul> Der Tötungsverbotstatbestand kann ausgeschlossen werden, wenn die Abrissarbeiten außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt.	
Eine betriebsbedingte signifikante Erhöhung des <u>Tötungsrisikos</u> außerhalb der regelmäßig genutzten Lebensstätten ist durch das Vorhaben aus folgenden Gründen auszuschließen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es handelt sich um eine Wohnbebauung, betriebsbedingt sind daher keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken bekannt.</li> </ul>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>3.2</b>	<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG )</b>
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten gestört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Erhebliche Störungen der genannten Arten durch das Vorhaben während sensibler Lebensphasen sind aus folgenden Gründen auszuschließen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Arten sind als Gebäudebrüter stark an anthropogene Störungen gewöhnt.</li> <li>▶ Die Arten können mehrfach im Jahr brüten (Ersatzbruten vornehmen), so dass kurzfristige Störungen durch Baubetrieb während der Brutzeit noch im selben Jahr ausgeglichen werden können.</li> <li>▶ Geringfügige Lebensraumverlagerungen bzw. Wechsel der Nistplätze (Reviermittelpunkte) in Folge von Störwirkungen verschlechtern nicht den Erhaltungszustand der lokalen Population und sind daher als nicht erheblich anzusehen.</li> <li>▶ Besonders zu schützende Ruhestätten außerhalb der Nistplätze bzw. Brutreviere (z. B. vom Brutrevier getrennte Rast- und Mauserplätze) sind für die meisten der Arten nicht typisch (BAUER et al. 2005).</li> </ul>	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen.	

<b>Nischen- und Gebäudebrüter (7 Arten)</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.3 Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG )</b>	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	
	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Die Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben ist aus folgenden Gründen <b>nicht</b> auszuschließen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durch die Vielzahl der Nutzer der gepachteten Gärten und Gebäude konnten die Gebäude nur von den zugänglichen Wegen begutachtet werden. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hier in uneinsehbaren Nischen Nester befinden. Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist insbesondere für Hausrotschwanz und ggf. auch Bachstelze recht hoch.</li> <li>▶ Der Verbotstatbestand kann aber weitestgehend ausgeschlossen werden, wenn die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Jungenaufzuchtzeit erfolgt, da der Verlust eines unbesetzten Nestes nur in geringem Maße die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätte im Sinne des „Nest-Verbundes“ beeinträchtigt. Hausrotschwanz sowie Grauschnäpper besitzen in der Regel ein System aus mehreren in der Regel jährlich wechselnden Nestern, sodass die Beeinträchtigung eines Einzelnestes außerhalb der Brutzeit nicht zu einer Beeinträchtigung der Fortpflanzungsstätte führt.</li> </ul>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (V) <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen (CEF)	
<b>V2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01. Oktober bis 28. Februar)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.	
<b>Der Verbotstatbestand tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>3.4 Abschließende Bewertung</b>	
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein <input checked="" type="checkbox"/> nein (Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit)	
<input type="checkbox"/> ja (Ausnahmeprüfung ist erforderlich)	
<b>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</b>	
- nicht erforderlich -	
<b>5. Fazit</b>	
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes	
sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.	
<input checked="" type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist <u>nicht notwendig</u> .	
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle <u>ist notwendig</u> .	

## 8 Zusammenfassung

Im vorliegenden Artenschutzbeitrag (spezielle artenschutzrechtliche Prüfung) wurden die europäisch geschützten Tier- und Pflanzenarten (TLUG 2009; TLUG/VSW 2016) auf Beeinträchtigung durch die Projektwirkungen geprüft. In einem ersten Schritt wurde unter Berücksichtigung von Verbreitungs- und Fundortdaten und artspezifischen Lebensraumansprüchen das prüfrelevante Artenspektrum aus der Thüringer Artenliste ermittelt. Es folgte als zweiter Schritt eine artgruppen- bzw. artspezifische Ermittlung möglicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG unter Berücksichtigung von Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen (schadensbegrenzende Maßnahmen).

Von 301 Arten der Thüringer Artenliste wurden 13 Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und 41 europäische Vogelarten gem. Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie eingehender geprüft.

**Tab. 1: Anzahl europäisch geschützter Arten**

In Thüringen und in der artenschutzrechtlichen Prüfung (SAP)

	Pflanzen	Säugetiere	Fledermäuse	Reptilien	Amphibien	Schmetterlinge	Käfer	Libellen	Weichtiere	Vögel	GESAMT
Arten in Thüringen	3	7	20	2	10	8	1	4	2	244	301
Arten in der SAP	0	0	13	0	0	0	0	0	0	41	54
Schadensbegrenzungsmaßnahmen	-	-	ja	-	-	-	-	-	-	ja	

**Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unter Anwendung geeigneter artspezifischer Schadensbegrenzungsmaßnahmen (Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen) Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG auszuschließen sind.**

**Ein Erfordernis zur Zulassung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht gegeben.**

**Die artenschutzrechtliche Zulassungsvoraussetzung für das Vorhaben ist damit gegeben.**

### 8.1 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Für folgende Arten bzw. Artgruppen sind schadensbegrenzende Maßnahmen erforderlich, um das Eintreten von Schädigungs- und Störungsverbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG auszuschließen:

- Fledermäuse (hochfliegend, tieffliegend)

Die notwendigen schadensbegrenzenden Maßnahmen werden nachfolgend art- bzw. artgruppenbezogen aufgeführt und beschrieben. Angaben zu Pflege und Kontrolle sind mit aufgeführt.

**Tab. 2: Schadensbegrenzende Maßnahmen (ausgenommen Vogelarten)**

Zur Vermeidung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

Vermeidungs- (V)- und CEF- Maßnahmen für ...		hochfliegende Fledermäuse	tieffliegende Fledermäuse
<b>V 1</b>	<b>Zeitvorgaben zum Abriss von Gebäuden</b> Abriss von Gebäuden außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Winter (01.Oktober bis 28.Februar)	X	X
<b>V 2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01.Oktober bis 28.Februar)	X	X

## 8.2 Vogelarten nach Artikel I der Vogelschutz-Richtlinie

Für folgende Arten und Artgruppen ist unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage und nach Prüfung der vorliegenden Datengrundlagen und Erfassungen das Eintreten von Schädigungs- und Störungsverbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG auszuschließen:

- **Freibrüter** mit jährlich wechselnden Niststätten in Hecken und Bäumen:  
Birkenzeisig, Bluthänfling, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Fitis, Gimpel, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Kuckuck, Nachtigall, Rabenkrähe, Schwanzmeise, Stieglitz, Stockente, Türkentaube, Turmfalke, Wacholderdrossel, Waldohreule, Wintergoldhähnchen, Zilpzalp
- **Höhlenbrüter:**  
Buntspecht, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Grünspecht, Haussperling, Kleiber, Kleinspecht, Star, Sumpfmeise, Trauerschnäpper, Weidenmeise
- **Nischen- und Gebäudebrüter:**  
Bachstelze, Gartenbaumläufer, Gebirgsstelze, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Mehl-, Rauchschnäpper

Durch das Vorhaben sind keine regelmäßig genutzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten betroffen, welche nicht innerhalb des räumlich funktionellen Zusammenhangs weiterhin als Fortpflanzungsstätte zur Verfügung stehen (System aus Nestern, Höhlen).

Die notwendigen schadensbegrenzenden Maßnahmen werden nachfolgend art- bzw. artgruppenbezogen aufgeführt und beschrieben.

**Tab. 3: Schadensbegrenzende Maßnahmen für Vogelarten nach Art. I der Vogelschutz-Richtlinie**

Vermeidungs- (V)- und CEF- Maßnahmen für ...		Freibrüter	Höhlenbrüter	Nischen- / Gebäudebrüter
<b>V 1</b>	<b>Zeitvorgaben zum Abriss von Gebäuden</b> Abriss von Gebäuden außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Winter (01.Oktober bis 28.Februar)			X
<b>V 2</b>	<b>Zeitvorgaben zur Baufeldfreimachung</b> Baufeldfreimachung und Baumfällungen im Winter (01.Oktober bis 28.Februar)	X	X	X

## 9 Quellen und weiterführende Literatur

### Projektspezifische Literatur

FIS: Auszug aus dem Fachinformationssystem Thüringen FIS Naturschutz, Thüringer Artenerfassungsprogramm, Abruf 05/2021.

ROTHER & PARTNER INGENIEURGESELLSCHAFT MBH (2020): Bebauungsplan Nr.: 30 Am Lohberg I in der Stadt Dingelstädt (mit städtebaulichem Vertrag). Vorentwurf.

### Sonstige Quellen

APPEL, M. & A. RIETZER (2017): Artenschutzrecht in der Bundesfachplanung und den anschließenden Planfeststellungsverfahren. *Natur und Recht* 39 (4); 227-239.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1-3. Aula-Verlag, Wiesbaden.

BERNOTAT D. & V. DIERSCHKE (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. – 3. Fassung, Stand 20.09.2016, 460 Seiten.

BEZZEL, E. (1998): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Bd. Aula-Verlag, Wiesbaden

BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands - Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz: Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (1).

BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands - Band 3: Wirbellose. Bundesamt für Naturschutz: Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (3).

BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2011-2014): Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV. Internet: <http://www.ffh-anhang4.bfn.de/>. Letzte Änderung: 14.10.2014

BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2019): Ergebnisse nationaler FFH-Bericht 2019, Nationaler Bericht der Erhaltungszustände und Gesamttrends der Arten in den kontinentalen biogeografischen Regionen.

BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7, Laurenti Verlag, Bielefeld.

BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- und STADTENTWICKLUNG (2009): Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie, Forschungsbericht FE-Nr. 02.0256/2004/lr.

BREUER, W., S. BRÜCHER & L. DALBECK (2009): Straßentod von Vögeln – Zur Frage der Erheblichkeit am Beispiel des Uhus. *Naturschutz und Landschaftsplanung* 41 (2), 41-46.

BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIEZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C. & SCHORCHT, W. (2012): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dresden, 116 S.

DGHT - Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (2013): Die Schlingnatter - Reptil des Jahres 2013.

DIETZ, C., O. V. HELVERSEN & D. NILL (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Kosmos-Verlag, Stuttgart.

EU-Kommission (2007): Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/ewg. Endgültige Fassung, Februar 2007.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching. 879 pp.

FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG (2009): Leitfaden Fledermausschutz. Entwurfsstand 10/2009. Bearb.: LÜTTMANN, J. unter Mitarbeit von M. FUHRMANN (BG Natur), G. KERTH (Uni. Zürich), B. SIEMERS (Uni. Tübingen) & T. Hellenbroich (Aachen). Teilbericht zum Forschungsprojekt FE-Nr. 02.0256/2004/lr des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie“. Trier/Bonn.

FRITZLAR, F., A. NÖLLERT & W. WESTHUS (2011): Rote Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotope Thüringens. *Naturschutzreport* 26.

GEBHARD, J. (1996): Fledermäuse in gefällten Bäumen: Erstmals auch das Mausohr (*Myotis myotis*). *Nyctalus* 2, 167-170.

- GARNIEL, A., W. D. DAUNICHT, U. MIERWALD & U. UJOWSKI (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007/ Kurzfassung. - FUE-Vorhaben 02.237/2003/lr des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 s. Bonn, Kiel.
- GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.
- GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland - Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, Lag VSW, Münster.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. (Hrsg.) (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Ebook Version 1.0. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- GÖRNER, M. (Hrsg.) (2009): Atlas der Säugetiere Thüringens. Druckhaus Gera, Jena.
- GROTHER, S. & M. FREY (2016): Die Ausnahme von den Zugriffsverboten § 44 BNatSchG nach § 45 Abs. 7 BNatSchG bei der Genehmigung von Windenergieanlagen. Natur und Recht 38(5), 316-324.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. In DRV & NABU (hrsg.) Berichte zum Vogelschutz Heft Nr. 52, S. 19-68.
- HMUELV - Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2011): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. 2. Fassung, Wiesbaden
- HOFFMANN, J., I. WIEGAND & G. BERGER (2012): Rückgang des Graslands schränkt Lebensraum für Agrarvögel zunehmend ein - Graslandfunktionen für Indikatorvogelarten in ackerbaudominierten Gebieten. Naturschutz und Landschaftsplanung 44 (6), 179-185.
- JEROMIM, K. (2002): Zur Ernährungsökologie der Feldlerche (*Alauda arvensis* L. 1758) in der Reproduktionsphase. Dissertation. Bergenhusen.
- KNORRE, D. v., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Veb Verlag, Jena.
- KRAPP, F. (2002): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4/1. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- KRAPP, F. (2004): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4/2. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- LANA - Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (2010): Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes. Bekanntgabe durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN), Oberste Naturschutzbehörde, Januar 2010.
- LANUV NRW - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2014): Fachinformationssystem Naturschutz Nordrhein-Westfalen. Quelle: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de>. Zuletzt aufgerufen 24.03.2014.
- LFU - Bayerisches Landesamt für Umwelt (2020): Arteninformationen. Internet: <http://www.lfu.bayern.de>. Letzter Aufruf 06/2020.
- LFU - Bayerisches Landesamt für Umwelt (2020): Arbeitshilfe spezielle artenschutzrechtliche Prüfung - Prüfablauf. Stand Februar 2020
- LNUV NRW - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2019): Fachinformationssystem Naturschutz Nordrhein-Westfalen. Quelle: [https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph\\_rept/steckbrief/102343](https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/steckbrief/102343). Zuletzt aufgerufen 12/2020.
- LOUIS, H. W. (2009): Die Zugriffsverbote des § 42 Abs. 1 BNatSchG im Zulassungs- und Bauleitplanverfahren. Laufener Spezialbeiträge 1, 17-30.
- LUNG - Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (2011): Angaben zu den in Mecklenburg-Vorpommern heimischen Vogelarten.
- LUX A. et al. (2014): der Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Thüringen 2007 bis 2012. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 51 (2), 51-66.
- LÜTTMANN, J., FUHRMANN, M., HELLERBROICH, T., KERTH, G. & B. SIEMENS (2010): Leitfaden Fledermäuse und Straßenverkehr. Bestandserfassung – Wirkungsprognose - Vermeidung / Kompensation. Forschungsprojekt. Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie – Teil „Leitfaden“ -. Forschungsbericht FE-Nr. 02.0256//2004/lr i.a. Des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. Bonn. unabgestimmter Entwurf Oktober 2010.
- M AQ (2017): Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen.
- MESCHÉDE, A. & B. U. RUDOLPH (Hrsg.) (2004): Fledermäuse in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- MEY, D. & SCHMIDT, K. (2002): Die Amphibien und Reptilien des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach (Thüringen). Naturschutz im Wartburgkreis 10: 128 S.

- MUNLV - Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nord-rhein-Westfalen (2007): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Düsseldorf.
- MUGV - Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (2011): Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen europäischen Vogelarten. Fassung vom 21. Oktober 2010.
- NEUBERT, F. & V. WACHLIN verändert nach DOLCH, D. & HEIDECKE, D. (2004): 11.4 *Castor fiber* (LINNAEUS, 1758). - In: PETERSEN, B., G. ELLWANGER, R. BLESS, P. BOYE, E. SCHRÖDER & A. SSYMANK (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/2: 370- 378. 2004): *Castor fiber*
- NÖLLERT, A. (1996): Verbreitung, Lebensraum und Bestandssituation der Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata*) in Thüringen. Naturschutzreport 11, 137-160.
- NÖLLERT, A., E. NAUMANN & U. SCHEIDT (2003): Verbreitung, Lebensraum und Bestandssituation der Wechselkröte, *Bufo v. viridis* Laurenti, 1768, in Thüringen. Mertensiella. 14, 53-71.
- PAN - Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH (2017): Übersicht zur Abschätzung von Minimalarealen von Tierpopulationen in Bayern - Stand Januar 2017.
- PETERSEN, B., G. ELLWANGER, G. BIEWALD, U. HAUKE, G. LUDWIG, P. PRETSCHER, SCHRÖDER & A. SSYMANK (bearb.) (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schr. R. F. Landschaftspf. U. Natursch. 69/1.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, p., SCHRÖDER, E. & A. SSYMANK (bearb.) (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schr. R. F. Landschaftspf. U. Natursch. 69/2.
- ROST, F. & H. GRIMM (2004): Kommentierte Artenliste der Vögel Thüringens. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 5, sonderheft, s. 3-78.
- RUNGE, H., SIMON, M. & WIDDIG, T. (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FUE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - f kz 3507 82 080, (unter Mitarb. von: LOUIS, H. W., REICH, M., BERNOTAT, D., MAYER, F., DOHM, P., KÖSTERMEYER, H., SMIT-VIERGUTZ, J., SZEDER, K.) - Hannover, Marburg.
- SCHARMER, E. & M. BLESSING (2009): Arbeitshilfe Artenschutz und Bebauungsplanung. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg. Potsdam-Berlin.
- SCHNITZER, P., C. EICHEN, G. ELLWANGER, M. NEUKIRCHEN & E. SCHRÖDER (Bearb.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz in Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2.
- SCHÖBER, W. & E. GRIMMBERGER (1998): Die Fledermäuse Europas: Kennen - Bestimmen – Schützen.
- SKIBA, R. (2009): Europäische Fledermäuse - Die Neue Brehm-Bücherei. Verlag: Westarp Wissenschaften 2., aktualis. u. erw. Aufl.
- SMEETS+DAMASCHEK, BOSCH&PARTNER, FÖA & E. GASSNER (2009): Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau. Gutachten im Auftrag des BMVBS. FE Projekt-Nummer 02.0233/2003/LR. Oktober 2009.
- STEFEN, C. & M. GÖRNER (2009): Wildkatze in Deutschland und Mitteleuropa - zum Stand der Forschung und Konsequenzen für den Schutz. - Säugetierkd inf. 7 (38) 1-216.
- STMI BAYERN - Bayerisches Staatsministerium des Inneren (2018): Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (SAP). Internet: <http://www.bayerisches-innenministerium.de>. Stand: 08/2018
- STUBBE, M. & F. KRAPP (1993): Handbuch der Säugetiere Europas. Band 5: Raubsäuger - Carnivora (Fissipedia) Teil II: Mustelidae, Viverridae, Herpestidae, Felidae. Aula Verlag, Wiesbaden
- TLUG - Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (2009-2014): Artensteckbriefe Thüringen 2009. Internet: <https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/zoo-artenschutz/steckbriefe-gesch-arten>
- TLUG - Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (2009): Artenliste 1 – Zusammenstellung der europarechtlich (§§) geschützten Tier- und Pflanzenarten in Thüringen (ohne Vögel). Stand: 16.11.2009 Internet: [https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/content/tlug/abt3/artenliste\\_1\\_europarechtlich\\_\\_\\_\\_\\_geschuetzten\\_tier\\_pflanzenarten\\_thueringen\\_ohne\\_voegel\\_270309.pdf](https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/content/tlug/abt3/artenliste_1_europarechtlich_____geschuetzten_tier_pflanzenarten_thueringen_ohne_voegel_270309.pdf)

- TLUG/VSW - Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie / Vogelschutzwarte (2016): Artenliste 3 - Planungsrelevante Vogelarten in Thüringen. Stand 2016. Internet: [https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/00\\_tlubn/Naturschutz/Dokumente/9\\_natura2000/Schutzobjekte/Planungsrelevanz\\_Vogelarten\\_2016.pdf](https://tlubn.thueringen.de/fileadmin/00_tlubn/Naturschutz/Dokumente/9_natura2000/Schutzobjekte/Planungsrelevanz_Vogelarten_2016.pdf)
- TLUG/VSW - Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie / Vogelschutzwarte (2016): Vogelzugkarte Thüringen, Stand Februar 2016.
- TLVWA - Thüringer Landesverwaltungsamt (2007): Vorläufige Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur Erarbeitung der belange gemeinschaftsrechtlich geschützter Arten in Zulassungsverfahren – Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums. Weimar.
- TMUEN - Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2015): Das Naturschutzrecht in Thüringen. Synopse des Bundesnaturschutzgesetzes, weiterer einschlägiger Vorschriften des Bundesrechts und der fortgeltenden Vorschriften des Thüringer Gesetzes für Natur und Landschaft - eine Anwendungshilfe - (Stand: 05. Februar 2015); 4/56 Naturschutzrecht, Landschaftsplanung, Landschaftspflege.
- TRAUTNER, J. & R. JOOSS (2008): Die Bewertung „erheblicher Störung“ nach § 42 BNatSchG bei Vogelarten - ein Vorschlag zur praktischen Anwendung. Naturschutz und Landschaftsplanung 40 (9), 265-272.
- TRAUTNER, J., H. LAMBRECHT, J. MAYER & G. HERMANN (2006): Das Verbot der Zerstörung, Beschädigung oder Entfernung von Nestern europäischer Vogelarten nach § 42 BNatSchG und Artikel 5 Vogelschutzrichtlinie - Fachliche Aspekte, Konsequenzen und Empfehlungen. Naturschutz in Recht und Praxis - online (1), 1-20.
- TRESS, J., M. BIEDERMANN, H. GEIGER, J. PRÜGER, W. SCHORCHT, C. TRESS & K.-P. WELSCH (2012): Fledermäuse in Thüringen. Naturschutzreport 27.
- UTHLEB, H. & U. SCHEIDT (2003): Verbreitung und Vorkommen der Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (Laurenti, 1768) (Amphibia, Anura) in Thüringen. Thür. Faun. Abh. IX, 5-29.
- UTHLEB, H., U. SCHEIDT & F. MEYER (2003): Die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) an ihrer nordöstlichen Verbreitungsgrenze: Vorkommen, Habitatnutzung und Gefährdung in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Zeitschrift für Feldherpetologie 10, 67-82.
- VETTER, D. & I. STORCH (2009): Schirmarten: effektives Naturschutzinstrument oder theoretisches Konstrukt? Validität des Konzepts und Auswahlkriterien am Beispiel der Vögel. Naturschutz und Landschaftsplanung 41 (11).
- VTO - Verein Thüringer Ornithologen (2010): Datenbank der Rotmilankartierung Thüringen.
- VTO - Verein Thüringer Ornithologen (2020): Verbreitung der Brutvögel Thüringens. Stand: Juni 2020. Internet: <http://www.ornithologen-thueringen.de/verbreitung.htm>.
- WARNKE, M. & M. REICHENBACH (2012): Die Anwendung des Artenschutzes in der Praxis der Genehmigungsplanung. Naturschutz und Landschaftsplanung 44 (8), 247-252, Stuttgart.
- ZIMMERMANN, W., F. PETZOLD & F. FRITZLAR (2005): Verbreitungsatlas der Libellen (Odonata) im Freistaat Thüringen. Naturschutzreport 2

## Anhang

### Ergebnisse der Amphibienerfassung im angrenzenden Teich der Familie Krieger

Im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Vorentwurf des Bebauungsplanes gab es Hinweise von Naturschutzverbänden und aus der Öffentlichkeit zu möglichen artenschutzrechtlichen Konflikten (u.a. S. Baumgarten / Schreiben vom 31.01.2021 / Telefonat vom 12.04.2021 / 11.05.2021). Am 11.03.2021 fand ein Ortstermin zur Abstimmung eines möglichen Untersuchungsbedarfes mit der Unteren Naturschutzbehörde / Herrn König und weiteren Projektbeteiligten statt.

Es wurden, neben einer einmaligen Überblickserfassung zur Verifizierung von Daten aus dem FIS Naturschutz und einer lebensraumbezogenen WorstCase Betrachtung, zwei Fangtermine (Früh- und Spätläicher) mittels Fangreusen im östlich angrenzenden Gartenteich vereinbart. Der Eigentümer Herr Krieger erteilte eine Betretungserlaubnis für das Privatgrundstück. Zugleich wies er darauf hin, dass der Teich nicht ganzjährig bespannt sei und regelmäßig im Sommer trockenfällt (vgl. Abb. 2 und Abb. 4).



**Abb. 1: Lage des Teiches östlich zum B-Plan Gebiet**

Quelle: <http://www.geoproxy.geoportal-th.de/geoclient/control> Aufruf 27.05.2021

**Erster Fangtermin 21.04. zum 22.04.2021**

In der Fangnacht wurden mittels zweier Amphibienreusen 2 Bergmolche und 3 Teichmolche nachgewiesen. Außerdem konnte eine rufende Erdkröte festgestellt werden.

**Abb. 2: Situation am 21.04.2021**

Quelle: Eigene Aufnahme Planungsbüro Dr. Weise GmbH

**Abb. 3: Berg- und Teichmolche**

Quelle: Eigene Aufnahme Planungsbüro Dr. Weise GmbH

**Zweiter Fangtermin 26.05. zum 27.05.2021**

6 °C / leichter Regen

In der Fangnacht wurden mittels zweier Amphibienreusen 4 Bergmolche und 12 Teichmolche nachgewiesen. Aufgrund des Regens konnten keine rufenden Froschlurche festgestellt werden.



**Abb. 4: Teich am 26.05.21 mit starker Veralgung und Fangreuse**

Quelle: Eigene Aufnahme Planungsbüro Dr. Weise GmbH

Alle nachgewiesenen Arten sind nicht europarechtlich geschützt.